Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

[Ab]end-Ausgabe (Privilegiert 1703) 225. Jahrgang, Nr. 268

[Ein]zige 2mal täglich erscheinende Zeitung im mitteldeutschen Industriegebiet. Bezugspreis [H]alle: bei Abholung 2,50 R.-M., frei Haus 2,80 R.-M. — außerhalb: frei Haus 2 R.-M. — [dur]ch die Post: 2,36 R.-M. monatlich. — Bestellungen nehmen sämtliche Agenturen, Austräger [An]stalten und Briefträger an. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag vom Schadenersatz

Montag
12. November 1928

Anzeigenpreis für die 12gespaltene Millimeterzeile 10 Pf., für Familienanzeigen 6 Pf. Rabatt nach Tarif. Kleine Anzeigen: Wort 3 Pf., Fettdruckzeile 10 Pf. — Geschäftsstelle Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62. — Fernsprecher: Zentrale 27801 — nach 18 Uhr Redaktion 25609/10. — Berlin: Bernburger Straße 30. — Fernsprecher: Amt Kurfürst 629.

Zehn Jahre Republik Oesterreich

Eine Tragödie des Anschlußverbots

Von
Dr. Eugen Lanske

Unzufrieden, bar jeder gehobenen Stimmung, begeht das [Öster]reich[ische] Volk in diesen Tagen die Erinnerung an die vor [zehn] Jahre[n] erfolgte Gründung der Republik. Man muß [sage]n „in diesen Tagen“, da für Oesterreich nicht einmal ein [gena]ues Datum der Staatswerdung feststeht. Wann wurde [Öst]erreich Republik? Etwa am Tage der Erlassung des [kais]erlichen Manifestes vom 17. Oktober, das Altösterreich in [eine]n föderativen Bundesstaat verwandeln wollte; oder am [30.] Oktober, als in Wien der deutsch-österreichische Nationalrat [eine]n Unterstaat formal begründete; oder am 12. November, nach Abschluß des Waffenstillstandes auf der Ringstraße Republik ausgerufen wurde? Die Deutschen in Oester[reich], durch den katastrophalen Ausgang des Weltkrieges ver[stört], haben damals wenig staatsschöpferische Initiative ent[wick]elt und waren gezwungen, den Staatsraum halbwegs [wohn]lich einzurichten, der ihnen nach Lostrennung der Nach[folge]staaten übrig geblieben war. Nur die Sozialisten freuten [sich] der Katastrophe, sie konnten einige Tage lang unter [Pro]tektion der Alliierten Revolution spielen und rühmen sich [noch]r heute noch, die österreichische Republik geschaffen zu [habe]n. Im Bürgertum aber erhob sich damals schon mächtig [der] Ruf nach dem staatsrechtlichen Anschluß an Deutschland, in [den] auch die Sozialisten, allerdings lediglich aus partei[polit]ischen Gründen, einstimmten.

Das in den Friedensverträgen niedergelegte Anschlußver[bot] zwang Oesterreich, ein eigenes Staats- und Wirtschafts[leben] zu führen. Vorerst erwies sich die Umstellung der Staats- [und] Volkswirtschaft auf die neuen Lebensbedingungen unmög[lich], die Währung verfiel, das Kapital in jeglicher Form [wurd]e aufgezehrt; Kunst und Wissenschaft verdorrten, die [Intel]ligenz erlag der manuellen Arbeit. Erst als im Sommer [die] Christlichsoziale und Großdeutsche unter Seipel sich [zum] letzten Rettungsversuch zusammenschlossen, kam man noch [einmal] am Abgrund vorüber. Kurz vorher hatte die Auf[teilu]ng Oesterreichs unter die Nachbarstaaten die Kabinette [Euro]pas angelegentlich beschäftigt. Seither begann, wohl [kein] ein Aufstieg, so doch eine zunehmende Angleichung des [Sta]ats- und Wirtschaftslebens an die neuen Voraussetzungen. [Die] Stabilisierung der Währung sicherte dem Staate ein Aus[kom]men, allerdings in den bescheidensten Grenzen. Das [heu]tige Staatsbudget beträgt kaum mehr als eine Milliarde [Schillin]g, die Staatsangestellten beziehen kaum 60 Prozent ihrer [Vork]riegsbezüge, der Zustand der Landstraßen ist ein euro[päisc]her Skandal und an wertvermehrende Investitionen kann [de]r Staat nicht denken, bevor er nicht die 100-Millionen-[Doll]aranleihe bekommt, um die er sich seit Jahren bewirbt. [All]erdings haben die Siegerstaaten ihre Reparationsansprüche [auf] 40 Jahre zurückgestellt, ohne darüber ein Wort zu ver[liere]n; sie sind schon zufrieden, wenn dieser Staat weiter[bes]teht und der europäischen Politik keine Ungelegenheiten [bere]itet. Gelegentlich läßt man sich sogar zu Komplimenten [über] die Kunst- und Kulturwerte im österreichischen Leben [herb]ei, um doch wieder streng die Stirne zu runzeln, wenn beim 10. Deutschen Sängerbundesfest auch einmal in der [Luf]t der deutsche Einheitsgedanke aufrauscht.

So haben sich die Oesterreicher nach Ansicht der Mächtigen dieser Welt mit ihrem Schicksal abzufinden. Es ist dies [nicht] leicht, da ein wirtschaftlich eingeschnürtes Volk für radikale [Schla]gworte sehr empfänglich ist. Die österreichischen Sozial[dem]okraten können es nicht verschmerzen, daß ihnen, ob ihrer [in D]emagogie erstickenden Unfähigkeit zu regieren, die Macht [in O]esterreich seit sechs Jahren entglitten ist; sie suchen daher [der] bürgerlichen Regierung bei allen Gelegenheiten Hinder[nisse] zu bereiten und die Arbeiterschaft gegen das Bürgertum [aufz]uhetzen. So geht heute durch das österreichische Volk eine [tief]e Kluft, so tief, daß sogar die zehnjährige Bestand[sfeier] der Republik sich nicht einheitlich vollzieht, sondern [part]eimäßig zerfällt. Und dabei bleibt doch die Wurzel des [Übe]ls die durch die Friedensverträge erzwungene wirtschaft[liche] Unzulänglichkeit. Als im November vorigen Jahres [ein] junger Student auf den Führer der Sozialdemokraten, [den] Wiener Bürgermeister Seitz, ein Attentat verübt hatte, [gab] er zu seiner Verantwortung an, daß er mit seiner Tat nur [den] Zweck verfolgte, „auf das Elend des ganzen österreichischen [Volk]es aufmerksam zu machen, das durch den Frieden von [Sain]t-Germain ins Unglück gestürzt worden ist“. Will man [die] Motive für die Attentate in Oesterreich auf Rechtspolitiker [wie] Seipel oder Kollmann, oder auf Linkspolitiker wie [Ba]uer oder Seitz auf einen gemeinsamen Nenner bringen, [so e]ntdeckt man als das überall ausschlaggebende Moment jene Stimmung wirtschaftlicher oder moralischer Verzweiflung, die in der durch den Gewaltfrieden von Saint-Germain vollzogenen Lebensgestaltung des neuen Oesterreich wurzelt. Daß daneben auch die parteiegoistisch von links betriebene Hetze ihr gerüttelt Maß an Schuld mitträgt, zeigte die Revolte vom 15. Juli 1927 in Wien, zeigt das ewige Drohen mit den Putschen des „Republikanischen Schutzbundes“, zeigt der wütende Haß gegen die „Heimwehren“, die nur die naturgegebene Reaktion darstellen; zeigt schließlich die planmäßige Sabotage der von Seipel eingeleiteten Verhandlungen zur „inneren Abrüstung“.

In der Tat gibt es für Oesterreich nur den Anschluß, um aus der heutigen Atmosphäre politischer Vergiftung und wirtschaftlicher Misere herauszukommen. Die Politik Deutschlands und Oesterreichs gegen das Anschlußverbot hat sich bis heute damit begnügen müssen, neuerliche Bindungen in der Anschlußfrage zu vermeiden und im übrigen durch Rechts-, Wirtschafts- und Kulturangleichung einem künftigen Zusammenschluß freieste Bahn zu schaffen. Sonst sind sich Berlin und Wien darüber einig, daß man derzeit mit Gewalt oder Verhandlungen in der Anschlußfrage nichts ausrichten kann. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben; sicherlich arbeitet die Zeit für den Anschluß. Schon gelegentlich der jetzt auch abgehaltenen Staatsfeiern in den Nachfolgestaaten trat der Provisoriumscharakter des heutigen Mitteleuropa klar zutage. In Prag schreibt Dr. Benesch Artikel gegen den Anschluß und die Revision der Friedensverträge — wie ein Kind, das sich selbst eine Gefahr ausreden will; in Belgrad droht der Abfall der Kroaten und Slowenen; in Bukarest verdirbt die intransigente Bauernschaft jegliche Festfreude. An diesen Sorgen ist Oesterreich heute desinteressiert, das latente Interesse an einer zumindest wirtschaftlichen Donaukonföderation ist von Oesterreich bezeichnenderweise zu den Staaten der Kleinen Entente abgewandert. Und vielleicht wird deshalb nach wieder zehn Jahren die Kleine Entente nicht nur ihre Anschlußpolitik gründlich geändert haben, vielleicht wird sie selbst aus wirtschaftlichem Selbsterhaltungsgrund engste Fühlungnahme mit Deutschland suchen.

Das neue Kabinett Poincaré

Komm. Poincaré zu den Reparationsverhandlungen nach Berlin?

(Telegraphische Meldung.)

Paris, 12. November.

Ministerpräsident Poincaré hat seine Arbeiten am Sonnabend abend mit den alten Mitarbeitern wieder aufgenommen. Mit Ausnahme von Marin und den radikalsozialistischen Ministern haben alle Minister an den Beratungen teilgenommen. Um 11.45 Uhr französischer Zeit dauerten die Beratungen noch an. Alle Minister des zurückgetretenen Kabinetts waren anwesend mit Ausnahme von Marin, Herriot und Perrier. Am Schluß der sich bis in die späten Nachtstunden hinziehenden Besprechungen konnte man die Erwartung hegen, daß im Laufe des Sonntags eine bestimmte Entscheidung in positivem oder negativem Sinne fallen werde.

Am Sonntag vormittag um zehn Uhr begab sich Poincaré ins Elysee, um den Präsidenten über seine Besprechungen von Sonnabend zu unterrichten. Nach eineinhalb Stunden kehrte er ins Finanzministerium zurück, wo er bereits von Queuille und Lamoureux sowie Cheron erwartet wurde. Die Vormittagsbesprechung Poincarés dauerte bis wenige Minuten nach zwölf Uhr. Um 1.30 Uhr nahm der Ministerpräsident mit seinen Mitarbeitern an der aus Anlaß des Waffenstillstandstages stattfindenden Truppenschau teil. Inzwischen hatten die Radikalsozialisten ihre Sitzung beendet, in der sie die Nichtbeteiligung der von Poincaré am Sonnabend abend in Aussicht genommenen radikalsozialistischen Minister Queuilles, **Lamoureux, Albert Sarraut und André Hesse beschlossen.** In der **Versammlung, an der sich nur etwa 40 Abgeordnete von der insgesamt 125 Mitglieder zählenden Kammergruppe beteiligt haben** sollen, gewann die Anschauung Daladiers die Oberhand. So blieb **Poincaré nichts anderes übrig, als die Absage der radikalsozialistischen Ministerkandidaten anzuhören und um 5 Uhr nach**mittags seine Besprechungen erneut zu beginnen, die dann zur Bildung eines Kabinetts ohne die Beteiligung der Radikalen führten.

Am Sonntag abend war dann das neue Kabinett gebildet. Um 10 Uhr französischer Zeit wurde folgende Ministerliste amtlich bekanntgegeben:

Ministerpräsident	**Poincaré,**
Justiz	**Barthou,**
Auswärtiges	**Briand,**
Inneres	**Tardieu,**
Finanzen	**Cheron,**
Krieg	**Painlevé,**
Marine	**Leygues,**
Unterricht	**Marraud,**
Oeffentl. Arbeiten	**Forgeot,**
Handel	**Bonnefou,**
Landwirtschaft	**Jean Hennessy,**
Kolonien	**Maginot,**
Arbeit	**Loucheur,**
Luftfahrt	**Eynac,**
Pensionen	**Anteriou.**

Das neue Kabinett enthält vier Senatoren, die bisher schon Minister waren und zwar Poincaré, Barthou, Cheron (alle republikanische Union) und Marraud (radikale Linke) und 15 Abgeordnete, darunter 11 Minister und 4 Unterstaatssekretäre, nämlich Briand, Painlevé, Fergeot, Hennessy und Anteriou von den republikanischen Sozialisten, die Minister Loucheur und Laurent-Eynac und Unterstaatssekretär Germain-Martin von der radikalen Linken, die Minister Tardieu und Leygues von den Linksrepublikanern, den Unterstaatssekretär Pate von der unabhängigen Linken, Minister Maginot und Unterstaatssekretär Ponce von der demokratischen und sozialen Aktion, Minister Bonnefous und Unterstaatssekretär Oberkirch von der republikanisch-demokratischen Union.

Nach dem Grunde befragt, warum er das Finanzministerium abgegeben habe, erwiderte Poincaré: „Es ist wahrscheinlich, daß ich während der Reparationsverhandlungen, die für uns so wichtig sind, Paris verlassen und nach Berlin gehen muß.“ Dagegen beantwortete Poincaré die Frage, ob er auch nach Washington zu den Schuldenverhandlungen gehen werde, mit einer unbestimmten Geste. Seit langen Jahren dürfte es das erstemal sein, daß der französische Ministerpräsident keinen Fachministerposten bekleidet.

Der erste Kabinettsrat

Paris, 12. November.

Nachdem die in Paris anwesenden Mitglieder des neuen Kabinetts Poincaré am Sonntag abend an einem vom Außenminister Briand veranstalteten Essen teilgenommen hatten, begaben sie sich mit Ausnahme des Ministers Bonnefuos ins Elysée, wo Poincaré seine neuen Mitarbeiter dem Staatspräsidenten vorstellte. Vom Elysée wurde folgender amtlicher Bericht ausgegeben: „Poincaré kam ins Elysée, um durch den Staatspräsidenten die Verordnungen unterzeichnen zu lassen, die die neuen Minister ernennen. Er stellte darauf Doumergue seine Mitarbeiter vor und ein erster Kabinettsrat im Elysée folgte.“

Der Eisenschiedsspruch ungültig

Duisburg, 12. November.

Vor dem Duisburger Arbeitsgericht wurde am Montag vormittag die Feststellungsklage der Gruppe Nordwest im Arbeitskampf in der Metallindustrie verhandelt. Vor dem Gericht hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Zuhörerraum und Pressetisch waren voll besetzt.

Im Verlauf der Verhandlung schloß der Vertreter der Beklagten seine Ausführungen mit der Bitte an das Gericht, die Klage abzuweisen und für die Gültigkeit des für verbindlich erklärten Spruches einzutreten. Der Vorsitzende gab bekannt, daß ihm ein Schreiben überreicht worden sei, in dem der christliche Metallarbeiterverband Duisburg, der deutsche Metallarbeiterverband, Sitz Stuttgart, und der Gewerkverein deutscher Metallarbeiter, Sitz Düsseldorf, gegen die Arbeitgeber Nordwest folgendes beantragen:

„Wir beantragen, das Gericht möge feststellen, daß der am 31. Oktober 1928 für verbindlich erklärte Schiedsspruch zwischen den Parteien für rechtskräftig erklärt wird.“

Der Kläger verzichtete zunächst auf eine Stellungnahme zu diesem neuen Antrag und behielt sich weitere Schritte vor. Da das Wort zu weiteren Ausführungen von beiden Parteien nicht mehr gewünscht wurde, schloß der Vorsitzende die Beweisaufnahme und das Gericht zog sich zur Beratung zurück.

Essen, 12. November.

Nach 1½stündiger Beratung wurde vom Duisburger Arbeitsgericht im Tarifstreit der Metallindustrie der Gruppe Nordwest folgender Spruch verkündet:

„Es wird festgestellt, daß ein Tarifvertrag auf Grund des für verbindlich erklärten Schiedsspruches vom 30. Oktober 1928 nicht besteht. Die Kosten des Rechtsstreites haben die Beklagten zu tragen. Der Wert des Streitobjektes wird mit einer Million Reichsmark anerkannt. Die Gerichtskosten betragen 500 Rm.“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192811121-10/fragment/page=0001
DFG

Die Zehnjahr-Feier der Republik Oesterreich

Keine Ruhe, bis der Anschluß vollzogen

(Telegraphische Meldung.)

Wien, 12. November.

In dem mit Blumen und Fahnen geschmückten Sitzungssaal des Wiener Gemeinderats fand Sonnabend mittag aus Anlaß des Jubiläums **der Republik Oesterreich** eine Festsitzung des Gemeinderats statt, zu der alle Parteien erschienen waren. Bürgermeister Seitz hielt eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

„Was in diesen zehn Jahren geleistet wurde, wird in der Geschichte ewig bestehen. Es ist eine ungeheure Leistung des Volkes, das sich aus tiefster Erniedrigung aus Hunger und Elend emporgerungen hat zu dem, was es heute ist. Der Bürgermeister erinnerte daran, daß die größte Ungerechtigkeit in den Friedensverträgen darin bestehe, daß man dem kleinen Volke von Oesterreich alle Schulden des alten Oesterreichs auferlegt hätte und ihm das Selbstbestimmungsrecht verweigerte. „Wir werden aber nicht Ruhe geben, bis dieses Selbstbestimmungsrecht hergestellt ist“, fuhr er fort, „indem wir uns unserem Brudervolke anschließen, indem wir in das große deutsche Vaterland eingehen.“

In der Universität fand am Sonnabend die Feier des zehnjährigen Bestehens der Republik statt, bei der Bundeskanzler **Dr. Seipel** eine Rede hielt. Vor dem Beginn der Feier, die im Festsaal abgehalten wurde, kam es in der Aula und vor dem Universitätsgebäude zu Zusammenstößen zwischen nationalen und sozialdemokratischen und freiheitlichen Studenten. Die Teilnehmer hatten **Passierscheine** des **Rektorats** erhalten, mit denen sie das Universitätsgebäude betreten durften. Die nationalen Studenten **drängten** auf die mit Eintrittskarten versehenen sozialdemokratischen und freiheitlichen Studenten ein, wobei es zu Prügeleien kam. Die Ursache dieser Zusammenstöße soll darin zu suchen sein, daß zwischen den verschiedenen studentischen Gruppen keine Einigung über die Art der Beteiligung an der Feier erzielt worden war.

Nach der Festsitzung des Wiener Gemeinderates und der Feier in der Universität nahmen die **Veranstaltungen**, die anläßlich des zehnjährigen Bestehens der Republik Oesterreich durchgeführt wurden, am Sonntag vormittag ihren Fortgang. Der Erzbischof von Wien, Kardinal Dr. Piffl, hielt im Stefansdom ein Hochamt, dem die Vertreter der staatlichen Behörden und das diplomatische Korps beiwohnten. Die ganze Stadt war am Abend festlich beleuchtet. **Während das Wiener Rathaus im Soffitenlicht erglänzte, wurden** der Stefansdom, das Parlament und das Erzherzog-Karl-Denkmal mit 131 Scheinwerfern in der Gesamtstärke von 400 Millionen Kerzen erleuchtet. Während der Festbeleuchtung fand ein Fackelzug statt, **der von den Militärkapellen der Wiener Garnison am Ballhausplatz veranstaltet** wurde und dem sich ein Zapfenstreich vor dem **Rathaus, vor der niederösterreichischen Landesregierung** und dem Bundesministerium für Gewerbe anschloß. Abends fand in der Oper eine vom Bundesministerium für Unterricht veranstaltete Festvorstellung **statt, zu dem Einladungen an den Bundespräsidenten**, an das diplomatische Korps, die Präsidenten des Nationalrates und des Bundesrates, die Mitglieder der Bundesregierung, die Landeshauptleute und die obersten Beamten der Bundesbehörden ergangen waren.

Zehn Jahre polnischer Staat

(Telegraphische Meldung.)

Warschau, 12. November.

Im Laufe des Sonnabend fanden in **Warschau** bereits mehrere **Umzüge und Vorfeiern** zum Jubiläum statt. Um 12 Uhr marschierten vom Bahnhof die Fahnenträger von 60 verschiedenen **polnischen Regimentern** vor das Stadtkommando, vor dessen Hauptwache eine kurze Parade stattfand. Ferner veranstalteten auch die polnischen Hochschüler einen feierlichen Umzug. Die Stadt hat Flaggenschmuck angelegt. Transparenten mit den Bildern des Staatspräsidenten und Marschalls Pilsudski zieren sämtliche öffentliche Gebäude. In 33 Kinos wurden kostenlos Vorführungen veranstaltet. Am Sonntag fand die Hauptfeier des zehnjährigen Bestehens des polnischen Staates statt. Am Vormittag begann auf dem Warschauer Rennplatz die große Parade. Sämtliche Waffengattungen der polnischen Armee, die militärischen Verbände und Vereine, Schützenbünde und Abteilungen von Aufständischen waren vertreten. Die Regierung war vollzählig erschienen, die Diplomatenlogen waren überfüllt. Sämtliche in Warschau akkreditierten Militärattachés hatten Paradeuniform angelegt. Auch Vertreter des Sejm und Senats waren anwesend. Eine vieltausendköpfige Zuschauermenge belegte die Galerien und umlagerte den Rennplatz. Unter der Zuschauermenge bemerkte man auch die Generäle Haller und Dowbor-Musnicki. Marschall Pilsudski besichtigte in einem Wagen die Truppen.

*

Kattowitz, 12. November.

Sonnabend nachmittag fand anläßlich des 10. Jahrestages der Wiedererstehung Polens eine Festsitzung des schlesischen Sejm statt. Der Sejmsitzungssaal war festlich geschmückt. An der Sitzung nahmen sämtliche polnischen Abgeordneten teil. Nur die **Bänke der deutschen Fraktion und der deutschen Presse waren leer.** Der Deutsche Klub hat dem Sejmmarschall vor der Sitzung ein Schreiben folgenden Inhalts überreicht:

„Die Tagesordnung der am Sonnabend, dem 10. November, stattfindenden Sitzung des Sejm umfaßt nur einen Antrag des Wojewodschaftsrates auf Schaffung eines schlesischen Museums. Dadurch soll ein dauerndes Denkmal errichtet werden für den jahrhunderlangen Kampf des polnischen Volkes in Schlesien um die Errichtung der nationalen Existenz und für seine Bemühungen zu gemeinsamen staatlichen Lebens in der unabhängigen Republik zurückzukehren. Da es sich also bei der Feier um eine reine nationale polnische Angelegenheit handelt, haben die Mitglieder des Deutschen Klubs im Sejm beschlossen, an der Sitzung nicht teilzunehmen.“ — Trotzdem nahmen an der Sitzung die beiden Vertreter der deutsch-sozialistischen Partei teil. (!)

Der „Oberschlesische Kurier“ wurde zum dritten Male in dieser Woche wegen Stellungnahme zu den Feierlichkeiten anläßlich des zehnten Jahrestages der Wiedererstehung Polens beschlagnahmt.

Der 10. Jahrestag wurde in der

Wojewodschaftshauptstadt Kattowitz

mit besonders großem äußerlichen Gepränge begangen. Die Bürgerschaft, besonders die Geschäftsleute, beteiligten sich dagegen nur in den Hauptstraßen an der Illumination, da von der polnischen Presse vorher darauf hingewiesen worden war, daß man dadurch die Gesinnung ermitteln könne und man genau aufpassen werde, wer sich an der Ausschmückung beteilige und wer nicht. Die Schulkinder auch der deutschen Schulen mußten unter Androhung von Geldstrafen an dem Festzug teilnehmen. Auf Kosten der Stadtverwaltung wurden ihnen weiß-rote Schärpen und Fähnchen geliefert. Die polnischen **Zeitungen erschienen in vergrößertem Umfange und waren** auffallend mit ganzseitigen Inseraten der industriellen Werke versehen. Die Feierlichkeiten begannen schon am Sonnabend mit einem **Fackelzug des Militärs, der militärischen Verbände** und des **Aufständischen-Verbandes. Am Sonntag fanden in** sämtlichen **Kirchen Festgottesdienste und im Südpark ein Feldgottesdienst statt. Anschließend marschierten** die Schulkinder, Vereine **und Organisationen unter Vorantritt** des Militärs und der **Polizei vor dem Wojewoden und Vertretern** der Behörden vorbei. **Auf dem Ringe hielt der Wojewode eine Ansprache.** Am Nachmittag **und Abend fanden verschiedene Volksbelustigungen** statt. **Irgendwelche Vorfälle oder Ausschreitungen sind** bisher nicht bekannt geworden.

Politische Umschau

Massenschließungen von Synagogen in der Ukraine

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung in der Ukraine elf Synagogen geschlossen und sie teilweise an Theaterverwaltungen übergeben. Die jüdischen Gemeinden, denen die Synagogen fortgenommen wurden, wollen den Beschluß der ukrainischen Regierung bei dem Obersten Gericht bekämpfen.

Der Stand der amerikanischen Staatsschuld

Nach einer Bekanntgabe des amerikanischen **Schatzamts** ist die öffentliche Staatsschuld seit dem 31. Oktober 1927 um 824 345 … Dollar zurückgegangen und betrug am 31. Oktober 1928 insgesamt 17 544 145 939 Dollar.

Sanatorium Ebenhausen bei München. In vielen Fällen … Erkrankung und Erholungsbedürftigkeit erscheinen klimatische Einflüsse und ländliche Ruhe als wünschenswerte Ergänzung der ärztlichen Behandlung. Die Kombinierung möglichst vieler günstiger Faktoren zu ermöglichen, ist die Aufgabe der Sanatorien. Als besonders geeignete Oertlichkeit erschien das mittlere Isartal. Die klimatischen und landschaftlichen Vorzüge dieser Gegend hatten bereits in Ebenhausen und dem benachbarten Irschenhausen und Icking zur Ansiedlung geistig arbeitender, namentlich künstlerisch eingestellter Menschen geführt; dann aber entstanden auch Pensionen, Sanatorien und Erziehungsheime. Ein kleines Kulturzentrum ist hier im Entstehen begriffen. Heute erscheinen als Träger der Entwicklung das Sanatorium Ebenhausen (für innere Kranke, Nervöse und Erholungsbedürftige) und das Kindersanatorium. Wer zwecks ärztlicher Behandlung oder auch nur zur Erholung ein Sanatorium aufsuchen muß, wird es dankbar begrüßen, wenn er nicht nur ein modern und gemütlich eingerichtetes Haus vorfindet, sondern auch eine schöne und abwechslungsreiche Gegend. Selbst wer die reizvollen Spaziergänge ins Isartal und auf die Höhenzüge zwischen Isar und Starnberger See noch nicht unternehmen darf, sondern sich auf seinen Zimmerbalkon beschränken muß, findet im Fernblick von der Höhe Ebenhausens aus eine Quelle ständiger Anregung. Die ländliche Ruhe ist vollkommen; und doch ermöglicht die Nähe zur Kunststadt München, die mit dem Auto in 30 Minuten erreichbar ist, den Besuch von Konzerten, Theatern und Museen.

Druck und Verlag von Otto Thiele.

Redaktionelle Leitung: Harry Erwin Weinschenk.

Verantwortlich für Politik: Dr. Hans-Karl Gspann; für Lokales, Feuilleton und Unterhaltung: Harry Erwin Weinschenk; für Volkswirtschaft: Dr. … Fritzsching; für Sport u. den allgemeinen Teil: i. V.: Dr. Rudolf Schroth; für Provinzteil: Dr. Rudolf Schroth. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten; … in Halle. — Sprechstunden der Schriftleitung: 12—13 Uhr — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12. Leitung: … W. Kames. — Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen; Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beigefügt ist.

Laxin führt ab, es wirkt seh… milde, versuch es, u… Du bist im Bild…

„Fräulein Mama“

Operette von Hugo Hirsch.

Stadttheater.

Es ist wahrhaftig nicht einfach, aus dem Ueberangebot von mehr oder minder wertlosen Operetten ein Werk auszuwählen, das wenigstens einigermaßen Niveau hält: Die Handlung soll flott, unterhaltsam, nicht allzu unwahrscheinlich oder abgedroschen sein, der Dialog voller Geist und Laune, frei von allzu tollen Zoten und Zweideutigkeiten und die Musik schmissig, melodisch, nach Möglichkeit ungeklaut und ohne Zutaten aus dem Schmalztopf.

Nun, legt man diesen Maßstab an, so darf man die gestrige Erstaufführung des „Fräulein Mama“" wohl hinnehmen. Der Handlung liegt das Lustspiel des französischen Autors Verneuil zugrunde, und es duftet so von der Rampe herunter natürlich nach Paris. Richard Keßler und Willi Kolls fabrizierten die eingeschobenen Gesangstexte und Hugo Hirsch, der Schlagerkomponist, schrieb die Musik dazu.

In der Ueberschrift liegt schon die Pointe des Stückes. Sie ist nicht neu, aber „zeitgemäß“! Eine Zwanzigjährige ist mit einem noch recht unternehmungslustigen Fünfziger in die Ehe hineingeschlittert, dessen 26jähriger Sohn besser zu ihr paßt als der Papa. Stiefsohn und Stiefmama wissen natürlich, was sich schickt und versuchen ihre Gefühle krampfhaft voreinander zu verbergen, bis eben eine Gelegenheit die gegenseitige Demaskierung bringt. Aber auch jetzt ist man keusch und züchtig: die Gelegenheit macht keine Diebe und die Ehre des Hauses bleibt gewahrt. Zum Schluß natürlich die erwartete Lösung: Papa resigniert und willigt in die Scheidung ein: Jugend gehört zur Jugend, quod erat demonstrandum!

Der Dialog ist witzig, ohne gerade geistreich zu sein, von Schlüpfrigkeiten „selbstverständlich“ nicht frei, die Gesangstexte mit Geschick eingestreut und die Musik mit routinierter Hand geschrieben. Sie fußt im Rhythmus wie in der Instrumentierung auf dem Jazz, und ist, von der Süßlichkeit des 2. Aktschlusses abgesehen, voller Schwung und Schmiß, ohne Neues zu bringen.

Die Aufführung unter Siegbert Mees' sicherer Stabführung war eine vollbefriedigende. Unter Paul Herlts bewährter Spielleitung herrschte auf der Bühne die beste Stimmung. Paul Herlt selbst eine köstliche Type als Papa, Marion Kaufmann als Jaqueline ganz in ihrem Element, naiv, kapriziös und temperamentvoll, mit ihren Kniekehlen dafür entschädigend, was die „richtige“ Kehle nicht immer erfüllen wollte. Den Sohn spielte Waldemar Frahm, anfangs reichlich steif und gezwungen, und erst im letzten Akt von den anderen mitgerissen, seine Stimme konnte infolge ihrer oft klanglosen Flachheit wenig ansprechen. Dagegen Max Stojewsky in Spiel und Gesang ganz ausgezeichnet. Charlotte Wegner, diesmal weniger in einer Divenrolle, gab die etwas groteske Partie der Fanny mit Geschick und war auch stimmlich auf der Höhe. Villa Roß war ein kesses Stubenmädel, Otto Tiedemann ein Oberkellner nach Maß und Werner Zeugner ein „echter“ Zigeunerprimas. Die Bühnenbilder von Heinz Behrens verrieten Geschmack und Stilempfinden.

Das gutbesuchte Haus amüsierte und unterhielt sich aufs beste, was der starke Beifall und die vielen Blumen bewiesen.

Dr. Alfred Fast.

Kreuz und quer durch's Mittelmeer

Filmvortrag im C. T. Große Ulrichstraße

In den C.-T.-Lichtspielen Große Ulrichstraße fand am Sonntag vormittag ein Filmvortrag „Kreuz und quer durchs Mittelmeer“ statt, gehalten von Kapitän Carl Held-Bremen, den Halle schon vor einigen Wochen gelegentlich einer ähnlichen **Veranstaltung** hatte begrüßen können. **Wie schon damals, so ist auch diesmal der** Morgenveranstaltung **hohes Lob zuzusprechen.** In einfacher, leicht verständlicher **und doch spannender Weise fesselte der Vortragende die Zuhörer, die diesmal in größerer Anzahl, als es sonst bei solchen lehrreichen Matineevorstellungen üblich ist, erschienen waren.** Der in vier Teile zerfallende Film, von den Döring-Film-**Werken in Gemeinschaft mit dem Norddeutschen Lloyd**, Bremen, gedreht, führte uns nach Portugal, Spanien, Italien, **Griechenland, Palästina und in den sonnigsten Süden. Die Aufnahmen waren durchaus gut, zeigten das Leben und Treiben der Bevölkerungen. Man gewann gute Einblicke in die in den einzelnen** Gebieten herrschende Flora. **Auch die Interessenten der Gesteinskunde kamen voll auf ihre Kosten, da nicht nur Nahaufnahmen dem Publikum die Gesteinsart vermittelten, sondern auch gezeichnete Filmstreifen die Entstehung der Höhen und Tiefen in allgemein verständlicher Weise wiedergaben.**

Der Film legte in fast allen seinen Teilen Wert auf die — wenn auch vergangene — **altklassische Kultur. So sah man die Akropolis** von Athen, die biblisch-geschichtlichen Stätten, an denen Christus mit seinen Gläubigen gewandelt hat. In kleineren Szenen wurde der **Handel der Mittelmeerländer vor Augen geführt. Lobend hervorzuheben ist die „Einheitlichkeit der Handlung“, wenn man bei einem solchen Film den Ausdruck gebrauchen darf. Man machte eine Mittelmeerreise auf dem schönen Lloyddampfer** „Stuttgart“ mit, erlebte den **Kurzweil an Bord, sah träumende und fröhliche Gesichter, so daß man Lust bekam, „mit von der Partie“ zu sein.**

+ **Künstlerhilfe in München.** Der Münchener Magistrat hat für den Ankauf von Kunstwerken notleidender Künstler, die in München leben, die Summe von 31 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Geschäft

Komödie von Hans Meisel.

Uraufführung im Dresdner Schauspielhaus

Dresden, 10. November.

Die „Aktuelle Bühne“ des Schauspielhauses hat … **Aufgabe gestellt, junge Autoren zu fördern.** Als erstes Stück … Saison kann hier die Komödie „Geschäft“ von Hans Meisel zur Uraufführung. Es ist ein naturalistisches Milieu … in einem derben Berliner Gassenjargon geschrieben. Zunächst … man interessiert zu: ein ehrbarer Spediteur gerät in die … schaften eines Zigarettenschiebers. Vielerlei Probleme werden … geschnitten: die Dumpfheit einer zerfallenen bürgerlichen Ehe, … Tragödie eines Hinterhäuslers, die Skrupellosigkeit eines … lichen Geschäftemachers. Man glaubt nun, daß diese verschiedenen Kräfte gegeneinander ausgespielt werden, aber es bleibt nur … gestaltloses Nebeneinander. Eine Anhäufung fauler Charaktere … gegeben, ohne daß sie durch irgendeine dramatische Idee gebunden wäre. Und eine eiskalte, schneidende Atmosphäre weht aus … Komödie, die nur niederdrückend wirkt.

Es war gewiß die Absicht Meisels, das gemütsfeindliche … menschlicher Geschäfte zum Gegenstand dieses Spiels zu machen, so hat er denn nichts getan, als das Leben, wie er es sieht, … geschrieben, ohne jede dichterische Phantasie. Das, was dem … vorgeschwebt hat, vermochte Max Mohr in seinen „Platin…“ weitaus aktueller und geistig vertiefter zu gestalten. Und … steckt in „Pottasch und Perlmutter“, die bei Meisel auch an… weitaus mehr Komödiengeist als in diesem nüchternen, verb… „Geschäft“, in dem jede einzelne Figur eigentlich ein verhinderter Selbstmörder ist. Warum die Katastrophe schließlich doch immer verhindert wird, darf nicht gefragt werden. So ist das Leben, … Meisel bequem.

Er macht es übrigens der Bühne nicht leicht. Eine … Bilder, eine Unzahl Personen. Kiesau führte Regie. Er … eine mehrteilige Bühne auf, das Gleichzeitige dieses Nebeneinander zu betonen. Erste Kräfte wie Ponto (Schieber) und … (Spediteur) wirkten mit. Die Aufführung war hervorragend … Erfolg, trotz Berliner Claque, gering. Uebrigens hat eine „… Bühne“ auch andere Aufgaben. Mit Gegenwartskunst hat … Stück nichts zu tun.

Dr. K. …

Diese Woche Entscheidung über die Literatur-Nobelpreisverteilung. Nach Meldungen aus Stockholm soll die schwedische Akademie ihre Entscheidung über die Verteilung des Nobelpreises für … in dieser Woche treffen. Zur Verteilung gelangen bekanntlich die Preise für 1927 und 1928.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192811121-10/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

1. Beilage zur Hallescher Zeitung
225. Jahrgang. 12. November 1928

Studentische Gefallenen-Ehrung

Am 24. November in der Marktkirche

Mitte dieser Woche trat die Kammer der Hallischen Studentenschaft zu ihrer ersten Sitzung im Winter-Semester zusammen. Es habe zunächst von den nach Danzig zum Studententag entsandten Herren Kadelbach und Schneble über die Ergebnisse von Danzig berichtet, die ja im allgemeinen aus der Tagespresse schon längst bekannt sind. Sodann wurde gemäß eines Studententagsbeschlusses die Umbenennung der Freien Hallischen Studentenschaft in „Deutsche Studentenschaft an der Universität Halle" von der Kammer zugestimmt. Die sich notwendig machenden Ergänzungen des Vorstandes ergaben folgendes Bild: 1. Vorsitzender: Diplom-Landwirt Hoffmann; 2. Vorsitzender: stud. jur. Horst Alter; Schriftführer: cand. math. Arno Burosch; Leiter des Pressеamtes und Schriftleiter der Universitätszeitung: stud. jur. Horst Schneble; Leiter des Studentischen Ausschusses für Fortbildungen: cand. math. Adolf Dannheim; Leiter des Amtes für politische Bildung: cand. phil. H. H. Schacht; Leiter des Grenz- und Auslandsamtes: Diplom-Landwirt Otto Schmidt; Leiterin des Winterhilfsamtes: cand. phil. G. Richter; Leiter des Arbeitsvermittlungsamtes: cand. jur. Ehrhard George; Leiter des Wohnungsamtes: cand. math. et phys. Franz Heidenreich.

Es wurde erwogen, der Einrichtung eines sozial-studentischen Auskunftsganges näherzutreten. Ferner wurde beschlossen, daß die Studentenschaft in Gemeinschaft mit dem Lehrkörper der Universität am 24. November, abends 8 Uhr, in der Marktkirche eine Gefallenengedächtnisfeier veranstaltet. Anschließend soll sich der Zug der Chargierten nach der Universität bewegen, um die im Hauptgebäude angebrachten Gedächtnistafeln mit Kränzen zu schmücken. Näheres über die Veranstaltung wird noch bekanntgegeben werden.

Dann wurde auf den neuerschienenen Universitätskalender hingewiesen, der gegenüber denen der Vorjahre bedeutend erweitert und verbessert ist und im halleschen Buchhandel bezogen werden kann.

Die Unfälle des Tages

Radler von der Straßenbahn überfahren

Am Sonnabend um 7.30 Uhr morgens wurde in der Merseburger Straße vor dem Grundstück Nr. 40 ein Radfahrer von einem Motorwagen der Straßenbahn von hinten angefahren. Der Radfahrer stürzte zu Boden und trug Verletzungen am linken Arm davon; er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

Auto über den Haufen gefahren

Vormittags gegen 10 Uhr wurde auf dem Steinweg vor dem Grundstück Nr. 30 eine Frau von einem Personenkraftwagen angefahren. Sie trug Hautabschürfungen am rechten Arm und Bein davon, konnte ihren Weg aber allein fortsetzen.

Rad gegen Fahrrad

Nachmittags etwa um 4.45 Uhr stießen in der Merseburger Straße vor dem Grundstück Nr. 82 ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer erlitt eine Verletzung am linken Arm, konnte aber seinen Weg zu Fuß fortsetzen; sein Fahrrad wurde stark beschädigt.

Ein Ueberfahrener besinnungslos aufgefunden

Wer sah etwas von dem schuldigen Kraftwagen?

In der Nacht zum Sonnabend der vergangenen Woche um 1 Uhr wurde in der Liebenauer Straße vor dem Grundstück Nr. 16 der Reisende Karl Fiedler in schwer verletztem Zustande aufgefunden. Die Feststellungen haben ergeben, daß Fiedler von einem Personenkraftwagen überfahren ist. Das Fabrikzeichen des Kraftwagens ist nicht bekannt, ebenso fehlt jede Beschreibung des Wagens. Fiedler ist in das Elisabethkrankenhaus überführt und ist noch immer nicht vernehmungsfähig.

Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei auf Nummer 57 und 58 des Polizeipräsidiums.

Der Mann mit den „guten" Renntipps

Er betrog eine Wäscherin um ihre gesamten Ersparnisse

In Halle trieb seit längerer Zeit ein „Gelegenheitsarbeiter" sein Unwesen, der den guten „Tippser" markierte. Mit Vorliebe hatte er sich an wettwütige Frauen heran, denen er nicht nur Wettgelder abnahm, sondern auch noch Darlehn abschwindelte. Alles Geld, bis auf ganz minimale Beträge, die er des Anscheins wegen wirklich in Wetten anlegte, wurde verjubelt. Insgesamt betrog er eine Wäscherin um nicht weniger als 1000 Mark, womit die Dame von ihrer Wettleidenschaft wohl endgültig kuriert sein dürfte. Weitere Hereingefallene bittet die Kriminalpolizei, sich vertrauensvoll an ihren 3. Bezirk zu wenden, damit dem Schwindler, der heute früh festgenommen werden konnte, noch weitere Straftaten nachgewiesen werden können. Der Mann ist 25 Jahre alt, 1,70 Meter groß und hat dunkles Haar.

— **Einbrecher räumten eine Wohnung aus.** In der Fritz-Reuter-Straße drangen Einbrecher in der Nacht zum Sonnabend in eine Wohnung ein. Als Beute schleppten sie Wäsche und Bekleidungsstücke im Gesamtwerte von 400 Mark fort.

— **1000 Säcke gestohlen.** In einer Sackfabrik in der Prinzenstraße mußte man die böse Entdeckung machen, daß eine große Menge neuer Ware verschwunden war. Nähere Nachforschungen führten zu der Feststellung, daß rund 1000 Säcke fehlen. Wahrscheinlich handelt es sich um Schiebungen ungetreuer Angestellter.

— **Feueralarm in früher Morgenstunde.** Heute früh gegen 4 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Dorotheenstraße gerufen. Dort waren in einem im Kellergeschoß liegenden Raum Packmaterialien und ein Regal in Brand geraten. Die Feuerwehr konnte nach knapp einstündiger Tätigkeit wieder abrücken.

Die Grundsteinlegung der Lutherkirche

Am Geburtstage des großen Reformators

„Schlicht und bescheiden, wie es die Not der Zeit gebietet, ohne äußeren Prunk", so ging, wie es Stadtsuperintendent D. Meinhof in seiner Ansprache ausdrückte, am Sonnabend, dem Geburtstag D. Martin Luthers, die Grundsteinlegung der Lutherkirche draußen im Süden Halles vonstatten.

Auf dem Fasanenplatz, mitten auf dem Gelände, wo sich nach allen Seiten die Neubauten der Südsiedlung dehnen, recken sich schon die Grundmauern der neuen Kirche empor, zu deren Grundsteinlegung sich eine kleine, auserlesene Schar von Festgästen zusammenfand. Ein Posaunenchor, der Kirchenchor und Schulkinder der Lutherschule waren gleichfalls erschienen, um durch ihre Beiträge an der Feier mitzuwirken. An den vier Ecksteinen blähten sich die Kirchenfahnen lustig im Winde. Ein kleines Podium, mit Lorbeer- und Tannenbäumchen umstanden, war vor dem Grundstein errichtet und auf den Gesichtern aller lag gespannte Erwartung.

Nach Eröffnung durch gemeinsamen Gesang mit Posaunenbegleitung, dem ein Lied des Kinderchores folgte, nahm Stadtsuperintendent D. Meinhof zu einer kurzen Festansprache das Wort. Nach einem Hinweis auf Namen und Bestimmung der neuen Kirche und dem Wunsche, daß durch das neue Gotteshaus auch das Bekenntnis zu Christus in die Häuser dringe, schloß der Redner mit der Bitte: „Herr, bekenne dich zu dieser Stätte und fördere das Werk unserer Hände!" Dann knüpfte Rektor Hennig als Kirchenältester an die Worte des Vorredners an, dankte ihm für seine tatkräftige Mitarbeit am Zustandekommen des neuen Baues und erläuterte dessen Gründungsgeschichte. Auch er schloß mit dem Wunsche, daß die neue Lutherkirche sich erweisen möge als ein Wahrzeichen der inneren, ungebrochenen Kraft des Protestantismus.

Nach Verlesung der Urkunde, von Pastor Tischer vollzogen, erfolgte die Einmauerung des kleinen Kästchens, dem als Inhalt das Adreßbuch dieses Jahres, die „Hallesche Zeitung" des Vortages, einige Kirchenblätter, verschiedene Lichtbilder, das Verzeichnis der am Bau beteiligten Mitarbeiter, ein Programm und die Urkunde mit der Vorgeschichte beigegeben wurden. Hiernach folgten die Hammerschläge mit dem Weihespruch.

Mit einem markigen Schlußwort von Pastor Oswald Roennecke, dem künftigen ersten Pfarrer der neuen Luthergemeinde, und der letzten Strophe des Lutherliedes nahm die schlichte, aber eindrucksvolle Feier ihr Ende, mit der ein neuer Markstein in der Geschichte des kirchlichen Halle beginnt.

Neue Grenzen für St. Georgen und St. Johannes

Die Gemeindekirchenräte und -vertretungen von Georgen und Johannes haben beschlossen, und der Stadtsuperintendent hat genehmigt, daß die Johannesgemeinde die Pastorierung der Benkendorfer Straße usw. südlich der Hutenstraße, westlich der Röpziger Straße einschließlich dieser im Hinblick auf die spätere Parochialregelung der Georgengemeinde überträgt und auf Grund dieser Abmachung der Georgengemeinde die rechtliche Vertretung aller kirchlichen Interessen für diesen Bezirk übertragen wird. Dagegen überträgt die Georgengemeinde die Pastorierung in der Lindenstraße Nr. 73—78, Beuschlagstraße 1—5, 28—30 und Gräfestraße ganz ebenso bis zur endgültigen Parochialregulierung an die Johannesgemeinde. Der zuständige Pfarrer für die Siedlung an der Benkendorfer Straße ist Pfarrer Gisecke, Königstraße 16. Es schweben Verhandlungen über Einrichtung einer Sprechstundenstelle in der Siedlung, wo der Pfarrer und der Gemeindehelfer beinem zu erreichen sein werden.

Sehr mildes Wetter

Bei häufigem Regen und kräftigem Westwind.

Die Warmluft dringt weiter nach Osten vor und bringt dabei beim Aufgleiten auf die im Osten liegende kältere Luft Westdeutschland und Frankreich Regenfälle. Die Berge melden bei Temperaturen unter Null Schneefall; auch Frankfurt a. M. hat als Station der Ebene mäßigen Schneefall. Bei im weiteren Vorrücken der Warmluft nach Osten wird fernerhin der Niederschlag als Regen fallen, nur ganz vereinzelt kann in Morgenstunden Schneefall im Osten Deutschlands auftreten.

In Norddeutschland trat vielfach bei ziemlich klarer Nacht Frost auf, der aber in der nächsten Zeit vorläufig nicht mehr auftreten wird. Von Westen her kommen weitere Warmluftstaffeln, so daß das Wetter sehr mild werden wird, dabei zeitweise stürmisch.

Aussichten: Meist bedeckt, nur vorübergehend aufklarend, sehr mild, mehrfach Regen, kräftiger Westwind.

Die Straßenarbeiten der Woche

In der Woche vom 11.—17. November werden von der Städtischen Tiefbauverwaltung oder in ihrem Auftrage nachstehende größere Arbeiten teils begonnen, teils fortgesetzt:

Herstellung von Tonrohrkanälen im verlängerten Baumweg, in der Benkendorfer Straße, im Röpziger Weg und Straße S. 53 südlich der Huttenstraße.

Neubefestigung der Herrenstraße zwischen Schwarze Brücke und Hallorenring, des hohen Weges und der Rampe des Gimritzer Dammes an der Siebenbogenbrücke.

Ausbau des Turnerweges und Befestigung des Lutherplatzes. Umgestaltung des Platzes Am Steintor und Umbau der Pumpstation Spitze.

Der Balkon- und Vorgartenwettbewerb 1929

Eine vorbereitende Kommission an der Arbeit

In einer ersten Vorbesprechung, zu der Vertreter des Magistrats, der Interessenten und des „Hallenschen Wirtschafts- und Verkehrsverbandes" erschienen waren, wurde die Durchführung des Balkon- und Vorgartenwettbewerbes 1929 endgültig beschlossen. Man wählte auch eine vorbereitende Kommission, die sämtliche Vorarbeiten erledigen soll. Die Durchführung liegt, wie wir bereits früher berichteten, in den Händen des „Halleschen Wirtschafts- und Verkehrsverbandes", an den sämtliche Rückfragen und Wünsche zu richten sind.

— **Ein neues Ausweichgleis an der Artilleriestraße.** Die „Deutsche Benzol-Vertrieb G. m. b. H." in Halle beabsichtigt für auf ihrem Grundstücke Artilleriestraße Nr. 50a befindliches Privatanschlußgleis durch ein neues Ausweichgleis zu erweitern. Einwendungen gegen den Plan, der vom 12. bis einschließlich 26. November während der Dienststunden im Polizei-Präsidium in der Dreyhauptstraße 2 auf Zimmer 113 zu jedermanns Einsicht offen liegt, können von den Beteiligten im Umfange ihres Interesses während dieser Zeit beim Polizei-Präsidium schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden.

— **Der Verkauf von Kleiderwaren.** Die Direktion der Provinzial-Blindenanstalt Halle teilt uns bezüglich des Verkaufs von Blindenwaren folgendes mit: In Halle und Umgebung sind Flugzettel verbreitet worden von der Blindenwerkstatt Magdeburg Ernst Wilke. Aus der Bürgerschaft ist verschiedentlich angefragt worden, ob der Verkauf dieser Blindenwaren mit der Blindenanstalt oder der Arbeitsfürsorge in Halle (Saale) etwas zu tun hätte. Die Blindenwerkstatt Magdeburg von Ernst Wilke hat nichts mit Blindenanstalt und Arbeitsfürsorge zu tun, ist vielmehr ein eigenes, selbständiges Unternehmen.

Die Post versichert ihre Rundfunkhörer

gegen Haftpflicht ohne besondere Kosten für die Teilnehmer

Die Reichsrundfunkgesellschaft will vom 1. Januar 1929 an eine allgemeine Rundfunk-Haftpflichtversicherung einführen. Durch die Versicherung soll ein umfassender Schutz gegen Haftpflichtschäden geschaffen werden, die aus dem Besitz einer postalisch genehmigten Rundfunkanlage entstehen. Personenschäden werden bis zu 100 000 R.-M. und Sachschäden bis zu 25 000 R.-M. gedeckt. Den Versicherungsschutz übernehmen folgende fünf Gesellschaften: „Allianz und Stuttgarter Verein" Versicherungs-A.-G. in Berlin, „Iduna" Allgemeine Versicherungs-A.-G. in Berlin, „Germania" Unfall- und Haftpflichtversicherungs-A.-G. in Stettin, „National" Allgemeine Versicherungs-A.-G. in Stettin und „Gerling-Konzern" Allgemeine Versicherungs-A.-G. in Köln. Den Rundfunkteilnehmern entsteht durch den Abschluß der Haftpflichtversicherung keine Belastung, da die gesamte Prämie von der Reichsrundfunkgesellschaft übernommen wird.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Verbänden, Vereinen, Gesellschaften usw. werden zum ermäßigten Preise von nur 50 Pf für die Zeile bei Vorausbezahlung aufgenommen

Deutschnationale Volkspartei.

Gruppe Mitte-Ost: Am Dienstag, dem 13. November, abends 8 Uhr Vortragsabend im „St. Nikolaus". Es sprechen Geschäftsführer Poche über „Brauchen wir Kolonien?", mit Lichtbildern, und Herr Lüders über „Jugendfragen", mit Lichtbildern. Alle Parteifreunde sind herzlichst willkommen.

*

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle.

Auf die morgen, Dienstag, den 13. November, abends 8 Uhr im „Neumarktschützenhaus" stattfindende Versammlung wird nochmals hingewiesen.

*

Vereinigung der Freunde des humanist. Gymnasiums. Mittwoch, 14. November, 20½ Uhr, spricht im Hörsaal 18 der Universität Prof. Dr. Haro über kretisch-mykenische Religion (mit Lichtbildern). Neuanmeldungen am Stadteingang. Gäste willkommen.

Der Deutsche Rentnerbund, Ortsgruppe Halle, erwartet von der kommenden Reichstagsperiode die Erfüllung seiner lange gehegten Hoffnung auf ein Rentnerversorgungsgesetz. Wollen die Rentner selbst das Zustandekommen des Gesetzes durch Zersplitterung im letzten Augenblick gefährden? Vereintes Kämpfen ist die notwendigste Forderung nur ein einziger Deutscher Rentnerbund kann das Ziel erreichen. — Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Rentnerbundes gibt bekannt, daß in seiner Verteilungsstelle, Berliner Straße 1, die Geschenkpäckchen für jedes Mitglied noch bis zum 25. d. M. abgeholt werden können.

Biochemischer Verein Halle. Dienstag, den 13. November, abends 8 Uhr findet im „Deutschen Gesellschaftshaus", Leipziger Straße, ein Vortrag über „Unterleibsleiden und Kinderkrankheiten" statt. Referent: Herr A. Müller aus Detmold.

Deutsche Volksbühne (Theatergemeinde). Für alle Gruppen Donnerstag, den 15. November, 30jähriges Bühnenjubiläum von Direktor Robert Förster: „Adelaide", „Der Branntstifter", Konzert, Kulturfilm, Ball und Vorträge. Eintrittskarten auch für Nichtmitglieder im „Deutschen Gesellschaftshaus" täglich.

Wichtig! Man verlange beim Einkauf von Erdal-Schuhcreme und Erdal-Bohnerwachs die dazu gehörigen Serienbilder, die gratis abgegeben werden. Die Erdal-Erdal-Serienbilder sind weltweit und lehrreich und werden von vielen Jungen und älteren Sammlern sehr geschätzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192811121-10/fragment/page=0003

600 Jahre Stadt Ziegenrück

Die Jubiläumsfeier — Treuebekenntnis zum preußischen Staate

In Südthüringen liegt als Exklave der preußische Kreis Ziegenrück. Im Jahre 1815 ist er durch den Wiener Kongreß von Kursachsen zu Preußen gekommen. Außer einem Hauptteile gehören ihm fünf weitere kleinere Gebietssplitter an, deren südlichste die bayerische Grenze berühren. In diesem preußischen Exklavenkreise liegen neben 35 Landgemeinden die drei Städtchen Ranis, das der Sitz der Kreisverwaltung ist, Ziegenrück, welches dem Kreise den Namen gab, und Gefell, das für sich eine der sogenannten vogtländischen Exklaven bildet. Der Kreis Ziegenrück wird von drei Eisenbahnlinien berührt, und zwar Gera—Saalfeld; der Kleinbahnlinie, die durch Geseller Flur geht, und der Bahnlinie von Triptis nach Lobenstein—Marxgrün—Hof, die durch Ziegenrück führt. Der Hauptteil des Kreises Ziegenrück liegt

in einer der herrlichsten Gegenden Thüringens.

Gern und mit Recht nennt man die Stadt Ziegenrück die „Perle der oberen Saale". Ziegenrück ist in der Nähe der thüringischen Bleilochsperre, dem größten Talsperrenprojekt Europas; die geplante preußische Talsperre bei Hohenwarte würde mit ihrer Stauungrenze die Stadt berühren. Mit diesen beiden wichtigen Fragen ist gleichzeitig die Bedeutung dieses kleinen Kreises umrissen, die er für Preußen und seine Wirtschaft hat.

Das Städtchen, das dem Kreise den Namen gab, hat am Sonnabend die 600-Jahrfeier der Verleihung des Stadtrechtes begangen. Nicht ein rauschendes Fest war es; nur eine schlichte Feier. Zu ernst ist die wirtschaftliche Lage und der Beschluß der Stadtverordneten, das Jubiläum in dieser Weise zu begehen, zum Gedenken aber für die jahrhunderte alte Geschichte und für die kommende Generation ein Freibad zu bauen, nur zu begrüßen.

An der Feier nahmen als Ehrengäste Regierungspräsident Liedemann-Erfurt, der Landrat des Kreises Ziegenrück, v. Wolffersdorff, die Mitglieder des Kreisausschusses, die Jugendpfleger aus dem Regierungsbezirk, die an den beiden Vortagen im Kreise Konferenzen hatten, Vertreter der Stadt Ranis usw. teil. Die Veranstaltung war von musikalischen, gesanglichen und turnerischen Darbietungen umrahmt. In ihrem Mittelpunkt aber standen die Ansprachen des Bürgermeisters Strahburger-Ziegenrück, des Regierungspräsidenten, des Landrats und des Bürgermeisters Wurlitzer-Ranis. Im Kern aller dieser Ausführungen stand

die große Gegenwartsfrage

der Umformung der Länder und des Reiches. Alle Redner brachten die innige Verbundenheit des Exklavenkreises mit dem preußischen Staatsverband und die unverbrüchliche Treue zu Preußen zum Ausdruck. Regierungspräsident Tiedemann äußerte seine Freude über das Bekenntnis des Ziegenrücker Bürgermeisters zu Preußen; daß Ziegenrück allen Lockungen der letzten Jahre zum Trotz bei Preußen geblieben sei, werde dankbar anerkannt. Allerdings dürfe man sich der Welt der Tatsachen nicht verschließen, und man müsse die Zeichen der Zeit verstehen und fördern, die das große einige deutsche Vaterland zum Ziele haben. So lange dieses große Ziel nicht erreicht sei, würde das im Laufe des letzten Jahrhunderts geknüpfte enge Band mit Preußen unverletzt bleiben. Landrat v. Wolffersdorff, der namens des Kreisausschusses der 600jährigen Stadt die Glückwünsche mit einem Geschenk von 1000 Rm. als Baustein zum Bad überbrachte, wies ebenfalls auf die enge Verbundenheit mit Preußen hin. Der Kreis Ziegenrück sei preußisch und werde preußisch bleiben! Superintendent Gutschard-Ziegenrück gab eine interessante Schilderung geschichtlicher Daten des alten Städtchens. Dabei bemerkte er auch, wie auf dem Wiener Kongreß zunächst der ganze große Kreis Neustadt (Orla) von Kursachsen zu Preußen kam, und wie dann durch die rege politische Intervention der weimarischen Erbprinzessin Pawlowna, einer russischen Großfürstin, der fette Happen gekürzt wurde und so der heute räumlich kleinere Kreis Ziegenrück entstand. Unter Preußens Herrschaft

nahmen Kreis und Stadt Ziegenrück einen raschen Aufstieg.

Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß eventuelle staatspolitische Aenderungen nicht der Stadt Ziegenrück den Lebensnerv abschneiden.

In den Rahmen des Treuegelöbnisses zu Preußen reihte sich auch der Festgruß des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Dr. Waentig, ein, der u. a. zum Ausdruck bringt, daß auch im neuen Jahrhundert an dem alten Bande — Land Preußen, Provinz Sachsen und Ziegenrück — festgehalten werden soll, und daß, wenn es doch gelöst werde, wir alle darin einig sind, daß an die Stelle des gegenwärtigen Gebildes nur eines treten kann: „Das ganze Deutschland soll es sein!" eps.

Kleine Provinznachrichten

Ein junges Mädchen sprang in Bernburg in die Saale u. ertrank. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Besonders hart getroffen wird die Mutter der Selbstmörderin, die in ihr eine Pflegerin verloren hat.

ri. Der Installateur Krone in Kalbe fuhr kurz vor Ar. mit dem Auto in den Straßengraben. Der Tod des Führers wurde durch Genickbruch eingetreten.

Bei Holzarbeiten in Waidmannsruhe bei Lobusa, wo bereits ... fang der Vorwoche ein Arbeiter durch einen fallenden Baum sch... verletzt wurde, ist wieder ein Unglücksfall vorgekommen. Ein Arbe... kam in die Säge, ihm wurden vier Finger glatt abgeschnitten.

Der in Zschornewitz beschäftigte Bautechniker H. wurde ... seinem Zimmer mit durchschossener Schläfe tot aufgefunden. ... den jungen Mann in den Tod getrieben hat, ist noch unbekannt.

Merseburg

— **Schwere Schlägereien.** In einem hiesigen Lokal kam ... zwischen mehreren Gästen zu einer schweren Schlägerei. Ein G... der den Streit schlichten wollte, wurde arg verprügelt. Die T... wurden zur Anzeige gebracht. — In einem anderen Lokal kam ... wegen politischer Meinungsverschiedenheiten ebenfalls zu ei... Schlägerei, die durch Polizeibeamte beendet wurde.

S. **Eine prächtige Schubert-Feier** veranstaltete der Theate... verein. Eine große Zuhörerschar hatte sich eingefunden. D... studienrat Dr. Kaminski gab einen Abriß der Lebensgesch... Schuberts und von seinem Wirken und Schaffen. Dann erfr... Lehrer Fritz Busch die Zuhörer durch Werke Schuberts. G... besonders gefiel Frau Elisabeth Reiche-Magdeburg in ... Schubertliedern (Sopran), meisterhaft begleitet von dem Pianis... Herrn Busch.

S. **Der Verein für Heimatkunde** hielt im „Alten Dess... seine Monatsversammlung ab, die gut besucht war. Professor ... Wedding begrüßte die Erschienenen und gab bekannt, daß ... Verein von der Notgemeinschaft für wissenschaftliche Forschung ... weiteren Ausgrabungsarbeiten 3000 R.-M. erhalten hat. Dann ... griff Dr. Wedding das Wort zu seinem Vortrag „Die Namen ... Merseburger Grafen und Bischöfe". Nach ihm sprach Herr Gerl... über alte Merseburger Siegel.

Weißenfels

+ **Verbesserungen bei der Post.** Schneller als erwartet, wer... die schon vor kurzer Zeit angekündigten Verkehrsverbesserun... unserer hiesigen Post durchgeführt. Für die Neustadt ist im Pap... warengeschäft Georg Krug, Merseburger Straße 84, eine ... stelle eingerichtet worden, die zum Verkauf von Postwertzeichen ... Annahme von Einschreibbriefen berechtigt ist. Die Neueinrich... beginnt am 15. November. Ebenso werden in den Ortsfes... Langendorf und Untergreißlau, mit Eingliederung ... Orte Obergreißlau und Kößlitz-Wiebedach, vom fe... Tage an Poststellen eingerichtet. Dadurch wird eine zweimalige ... stellung an den Werktagen, eine einmalige Bestellung an ... Sonntagen ermöglicht. Die Zuführung geschieht durch ... omnibusse, die ab Weißenfels um 7.30 Uhr vormittags ... 8.30 Uhr nachmittags, ab Untergreißlau um 7.50 Uhr vormitt... und 3.50 Uhr nachmittags verkehren. Außerdem verschwinden ... recht unbequem angebrachten Briefeinwürfe am Eingang des P... gebäudes. Dafür findet neben den Briefmarkenautomaten vor ... Post ein moderner Säulen-Briefeinwurfkasten Aufstellung.

+ **Ueberfall auf ein junges Mädchen.** In der Nähe des Sp... platzes in der Selauer Straße wurde ein junges Mädchen von ei... Unbekannten überfallen. Beim Herannahen eines Radfah... ergriff der Räuber die Flucht, ohne Beute gemacht zu haben.

+ **Verhaftung eines Brandstifters.** Unter dem dringenden V... dacht, die Scheune des Burgwerbener Rittergut... vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben, wurde der 26jährige Ma... Armstroff aus Erfurt verhaftet und in das Naumburger ... richtsgefängnis eingeliefert.

+ **Ehrenvolle Berufung.** Zum 1. April kommenden Jahres w... Fräulein Dr. Stirnemann, eine gebürtige Weißenfelserin, ... Grund einer Berufung der Stadt Greiz im dortigen Schloß ... Museum einrichten. Fräulein Stirnemann ist seit eineinhalb Jah... am Landesmuseum Oldenburg i. O. als wissenschaftliche Hi... arbeiterin tätig.

+ **Gastspiel der Märkischen Bühne.** Am Freitag, dem 16. N... vember, 8 Uhr abends, findet im Stadttheater die zweite diesjäh... Vorstellung der Märkischen Bühne des Bühnenvol... bundes statt. Aufgeführt wird Arthur Pfahls. an vielen O... mit größtem Erfolg gespieltes dreiaktiges Lustspiel „Frauen... eine Bearbeitung der bekannten, ungemein witzigen Empire-Kom... „Damenkrieg". In der Inszenierung von Franz Graetzer wird ... wiederum die in Weißenfels bereits bestens bekannten Haupt... steller der ersten diesjährigen Vorstellung des Bühnenvol... bundes mit.

Zeitz

** **Vorleseschulung für Volksbühner und Jugendführer.** ... Schulungstagung über die Durchführung von Vorlesestunden ... Rahmen der Volksbildungs- und Jugendpflege ... arbeit will die Regierung in Merseburg durch die Bücher... beratungsstelle ihres Bezirks in Zusammenarbeit mit einem ... technischen Fachmann am Sonntag, dem 25. November, in ... (Kreishaus) veranstalten. Es sollen durch diese später ... setzende Schulung nicht Rezitatoren, sondern einfache, aber ... Verlebendiger der reichen Schätze im deutschen Schrifttum he... gebildet werden. Anmeldungen für die kostenlose Teilnahme an ... Tagung sind an die Bücherei-beratungsstelle für den Regierun... bezirk Merseburg, Geschäftsstelle: Bitterfeld, Lutherhaus, zu ...

** **Eignungsprüfung.** Am Donnerstag, dem 15. November, ... mittags 1½ Uhr veranstaltet die Ortsgruppe Zeitz des Deutsch... Installateurverbandes in Gemeinschaft mit der Berufsberatung ... Eignungsprüfung für die Ostern zur Entlassung kommen... Schüler, die das Installateurhandwerk erlernen wollen.

Neue Aufgaben der Landfrau

re. **Halberstadt,** 11. November.

Im Landhausfrauenverein, der die Bezirke Halberstadt, Wernigerode, Oschersleben und Quedlinburg umfaßt, hielt auf der 45. Hauptversammlung Landwirtschaftsrat Weingarth von der Landwirtschaftskammer einen interessanten Vortrag, in dem er die Landfrauen auf ihre Aufgaben bei der im Gange befindlichen Standardisierung von Milch, Eiern, Butter, Kartoffeln, Obst, Gemüse usw. hinwies. Er betonte, daß alle Mahnungen an die Stadtfrauen, mehr Roggenbrot zu essen, nichts fruchteten, und daß immer wieder Nahrungs- und Genußmittel gekauft würden, die aus dem Ausland bezogen würden. Um dem abzuhelfen, und die Landwirtschaft auf dem Binnenmarkt wieder wettbewerbsfähig zu machen, müßte die gesamte Landwirtschaft darauf bedacht sein, nur Qualitätsware zu liefern. Aufgabe der Landfrauen sei es, bei der Erzeugung von Markenware dahin zu streben, nur bestes Material und möglichst wenig Sorten an den Markt zu bringen. — Der Vortrag fand starken Beifall.

Auf der Landstraße tot aufgefunden

Kelbra, 11. November.

Auf der von Rosperswende nach Kelbra führenden Landstraße wurde der 72jährige ehemalige Bahnwärter Fritz Grüneberg aus Berga schwer verletzt aufgefunden. Grüneberg war bewußtlos, eine schwere Kopfwunde wurde bei ihm festgestellt. Der Verletzte wurde sofort in das Krankenhaus nach Roßla geschafft, wo er jetzt, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben ist.

Man war anfangs im Zweifel, ob ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt. Grüneberg hatte an jenem Abend eine Kirmesfeier im benachbarten Rosperswende mitgemacht und war dann allein nach Hause gegangen. Er ist, wie bereits erwähnt, gestorben, ohne sich über die Art seiner Verletzung äußern zu können. Nach dem jetzigen Stand der Untersuchung ist man offenbar zu der Ansicht gekommen, daß Grüneberg von einem Kraftfahrzeug angefahren bzw. überfahren worden ist. Die Führer haben dann offenbar in rücksichtslosester Weise den Unglücklichen hilflos auf der Straße liegen lassen. Die Nachforschungen werden in dieser Richtung fortgesetzt.

Ein 77jähriger als Opfer eines Verkehrsunfalls

Nordhausen, 11. November.

An der gefährlichen belebten und unübersichtlichen Straßenkreuzung Töpferstraße und Hundgasse wurde der 77jährige Herr Kieser von hier von einem kleinen Personenwagen angefahren, der in langsamer Fahrt aus der Hundgasse einbog. Der alte Herr wurde zu Boden geworfen und trug dabei einen Bruch des Oberschenkels sowie stark blutende Kopfwunden davon.

Ein feiner Kollege!

Saalfeld, 11. November.

Die Mitglieder des hiesigen Städtischen Orchesters machten schon seit längerer Zeit die Beobachtung, daß sie bei ihren Gehaltsauszahlungen finanziell benachteiligt wurden. Da sie glaubten, die Schuld läge bei dem Dirigenten, Musikdirektor Fischer, ergaben sich schließlich zwischen den Mitgliedern des Orchesters und dem Dirigenten Unstimmigkeiten. Ueberraschenderweise stellte sich jetzt heraus, daß der Vertrauensmann der Musiker, Friderici, der seinen Kollegen den Lohn auszuhändigen hatte, die Lohnbeutel vernichtete und auf diese Art und Weise den Musikern gehörende Geldbeträge entwendete. Der Betrug wurde von dem Direktor des Orchesters entdeckt. Friderici bedrohte diesen mit Erschießen, wurde aber, als er die Drohung wiederholte, in Polizeigewahrsam gebracht. Die Höhe der Unterschlagungen ist noch nicht festgestellt, doch soll es sich um mehrere tausend Mark handeln.

Eine Kundgebung für „Betriebsanwalt" Winter

Leipzig, 11. November.

Zu Ehren des wegen Betrugs vom Leipziger Schöffengericht zu einer langen Gefängnisstrafe verurteilten „Betriebsanwalts" Gustav Winter versammelten sich in einem Leipziger Lokal etwa 900 seiner Anhänger, alle Besitzer von rotgestempelten Tausendmarkscheinen. Die Versammlung war von Winter vor seiner Verurteilung und Inhaftnahme noch selbst einberufen worden, und zwar unter dem Titel „Siegesfeier". Die Teilnehmer an der Versammlung zogen in geschlossenem Zuge vor das Untersuchungsgefängnis, wo sie ihrem eingesperrten Führer ein dreifaches donnerndes Hurra darbrachten. Sie zogen in gleicher Geschlossenheit dann auch vor die Wohnung des Staatsanwalts Hölder, der die Anklage gegen Winter vertreten hatte, und auf dessen Antrag die überraschende Inhaftnahme des Verurteilten erfolgt ist. Dort wurden Protestrufe laut, doch verzogen sich die Demonstranten sehr bald, ohne daß die Polizei einschreiten mußte.

---

g. **Könnern,** 11. Nov. (Ein Bußtagskonzert) gibt der „Gemische Chor von 1889" in der hiesigen Kirche, und zwar ist das Brahmssche Requiem einstudiert. Bei diesem Konzert wirkt der gesamte Loewe-Chor aus Löbejün mit. Die Leitung liegt wieder in den Händen von Herrn Heintke. Außer Frau Heintke-Martin hat auch der Konzertmeister Bohnhardt-Halle zugesagt. Beginn 20 Uhr.

Wernigerode, 11. November. (Selbstmord eines Arztes.) Der in einem Sanatorium tätige praktische Arzt Dr. Georgi hat sich erschossen. Gegen ihn war ein Betrugsverfahren anhängig gemacht worden, weil er unberechtigt hohe Forderungen bei der Betriebskrankenkasse in Waldenburg liquidiert hatte. Die Beträge, die er liquidiert hatte, waren bis zu 80 Prozent unberechtigt.

al. Torgau, 11. November. (Die Arbeitsgemeinschaft des gewerblichen Mittelstandes) der sechs östlichen Kreise des Regierungsbezirks Merseburg hat in einer Entschließung den Reichsminister ersucht, den steuerfreien Betrag mindestens auf 2000 Mark zu erhöhen, da die bisherigen Steuerlasten vom Mittelstand nicht weiter getragen werden können, wenn er nicht seine Existenz aufbrauchen und aufhören will, als staatserhaltende Schicht zu gelten. — Am kommenden Montag soll auf einer Tagung in Pretzsch u. a. über den korporativen Anschluß der Arbeitsgemeinschaft an die Wirtschaftspartei verhandelt werden. Hoffentlich kommt es nicht zu einem dahingehenden Beschluß, da sonst schlimme Auswirkungen für den Mittelstand zu befürchten sind. Jedenfalls gilt es für die bürgerlichen Rechtsparteien, gegenüber diesen Bestrebungen im Osten der Provinz Sachsen die Augen aufzuhalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192811121-10/fragment/page=0004

Mitteldeutschlands Schwimmer in Halle

Glänzender Verlauf der Wettkämpfe im Stadtbad — Magdeburg 1896 gewinnt die Ehrenplakette der Stadt Halle

Welch ein Leben war das gestern nachmittag im Stadtbad beim großen Treffen der mitteldeutschen Schwimmer! Die geschmückte Schwimmhalle in der Schimmelstraße war sehr gut besetzt: die Freunde des Wassersports wollten sich dieses große Ereignis nicht entgehen lassen. Aus allen Richtungen waren die Wassersportler herbeigeeilt. Am stärksten waren Magdeburg mit 5, Leipzig mit 4 und Berlin, Dessau und Halberstadt mit je 3 Vereinen vertreten; insgesamt 32 Vereine mit 157 Meldungen.

Der 1. Vorsitzende des Halleschen Schwimmvereins 1902, Reinhard Ranke, sagte in seiner Begrüßungsansprache, daß die beiden halleschen Schwimmvereine dieses Fest gemeinsam veranstalteten; man habe damit eine größere Zugkraft ausüben wollen. Daß dieser Zweck erreicht sei, beweise die hohe Meldeziffer. Herzliche Willkommensgrüße entbot er der großen Sportgemeinde, insbesondere auch den Ehrengästen: dem Stadtverordnetenvorsteher Stadtschulrat Busse, dem städtischen Sportdezernenten Stadtrat Joest und dem Polizeihauptmann Voß. Und damit war das Sportfest eröffnet.

Die Abwicklung des umfangreichen Programms dauerte bis in den Abend hinein. Die Kämpfe verliefen spannend und waren sehr lehrreich. Vor allem waren die Magdeburger eifrig bemüht, den guten Ruf ihrer Vaterstadt in den Kreisen der Wassersportfreunde zu erhalten, und konnten manchen schönen Erfolg mit nach Hause nehmen. Leipzig und Berlin hielten sich recht wacker, aber auch unsere halleschen Schwimmer zeigten beachtliche Leistungen, obgleich sie verschiedentlich Pech hatten.

Mit lebhaftem Interesse verfolgte man die große Freistilstaffel 10mal 50 Meter um die Ehrenplakette der Stadt Halle. Magdeburg führte von Anfang an und gewann sicher. Halle 02 lag anfangs an zweiter Stelle, ließ sich dann aber durch Poseidon-Leipzig verdrängen. Spannende Momente gab es bei den beiden Wasserballspielen. S. C. Dessau I spielte gegen Saale 96 unentschieden 2:2. Die Dessauer erzielten ihre Tore gleich zu Anfang und es wurde wohl schon ein anderes Ergebnis erwartet. Dann aber wurden die 96er ihrem Gegner recht gefährlich. Die beiden Tore gelangen Erich Reimer, der über einen guten Wurf verfügt. Vielleicht hätte man noch mehr erreicht, wenn nicht so oft daneben geworfen worden wäre. Im zweiten Spiel trafen Magdeburg 96 I und Halle 02 I. In der ersten Halbzeit versagten die Hiesigen, mit 5:2 wurde gewechselt. Dann gab es ein heißes Ringen. Rauschender Beifall setzte ein, als Halle 02 in den letzten Minuten Schlag auf Schlag Erfolge erzielte und das Torverhältnis 7:2 in 7:6 abänderte. Durch die Festhalle dröhnten die Anfeuerungsrufe, der Ausgleich schien unausbleiblich. Da ertönte der Schlußpfiff und löste die ungeheure Spannung. Und damit waren die Wettkämpfe — gegen 8 Uhr — zu Ende.

Anschließend wurden im „Hofjäger" die Preise verteilt. Ein Ball bildete den Abschluß dieses großen Schwimmfestes.

Die Ergebnisse

Bruststaffel 200, 150, 100 Meter: 1. Berlin 78 (Burmeister, Pfitzner, Schaar) 6:39; 2. Poseidon-Leipzig 6:43,2; 3. Neptun-Leipzig 6:46,3.

Jugendfreistilstaffel 3mal 200 Meter: 1. Magdeburg 96, II. Mannschaft (Hartmann, Preiser, Schulze) 8:04; 2. Halle 02 8:04,2.

Seniorrücken 100 Meter: 1. Buchmeier, Sport-Halberstadt, 1:18,4; 2. Meßling, Halle 02, 1:19,3; 3. Treiner, Poseidon-Leipzig 1:23,2.

Seniorfreistil 100 Meter: Gruß, Hellas-Magdeburg, 1:04; 2. Schweitzer, Magdeburg 96, 1:04,2; 3. Ahrend, Hellas-Magdeburg, 1:04,4.

Damenjugendbrust 100 Meter: 1. Wöhe, Germania-Magdeburg, 1:37,6; 2. Zaspel, Aphrodite-Berlin, 1:37,8; 3. Peschel, Aphrodite-Berlin 1:39,2; 4. Sievert, Quedlinburger D. S. V., 1:41,2.

Das Figurenliegen wurde von 12 Damen des Halleschen Schwimmvereins 1902 unter starkem Beifall gezeigt.

Streckentauchen 50 Meter: 1. Brode, Halle 02, 34 Sek.; 2. Götze, Poseidon-Leipzig, 35 Sek.; 3. Settel, S. C. Aschersleben 38 Sek.

Freistil 100 Meter: 1. Schlüter, Magdeburg 96, 1:04,4; 2. Rehmig, Saale 96, 1:06,2; 3. Böttner, Magdeburg 96, 1:07; 4. Döring, Poseidon-Magdeburg, 1:07,6.

Jugendbruststaffel 3mal 200 Meter: 1. Poseidon-Leipzig (Fischer, Rost, Hedrich) 9:46,8; 2. Halle 02 9:52,4; 3. Neptun-Leipzig 10:03,2.

Lagenstaffel 4mal 50 Meter für die höheren Schulen der Stadt Halle: 1. Reformrealgymnasium 2:36,6; 2. Lateinische Hauptschule 2:38.

Seniorbrust 200 Meter: 1. Heins, Hellas-Magdeburg 3:00; 2. Burmeister, Berlin 78, 3:01; 3. Mehnert, Neptun-Leipzig, 3:02,2; 4. Rückewaldt, Hellas-Magdeburg 3:02,4.

Seniorbrust 200 Meter für Vereine ohne Winterarbeit: 1. Metze, Neptun-Weißenfels, 3:20; 2. Hübe, Neptun-Spindlersfelde 3:20,2.

Jugendfreistil 100 Meter: 1. Lehmann, Erich, Halle 02, 1:08,2; Henkel, Halberstädter S. V. und Kühn, Stern-Leipzig endeten im toten Rennen 1:08,6.

Juniorenfreistil 100 Meter: 1. Schwichtenberg, Berlin 78, 1:07,4; 2. Schubert, Sport-Halberstadt, 1:08,2; 3. Prüfer, Wasserfreunde-Jena 1:09,4; 4. Großke, Dresdener S. V., 1:10.

Springen: 1. Baumann, Dresdener S. V., 98,70 Punkte, Platzziffer 8; 2. Kuhl, Stern-Magdeburg, 97,92 Punkte, Pl. 8; 3. v. Jezierski, Wolfen 22, 91,54 Punkte, Pl. 14; 4. Dahl, Stillinge-Dessau, 81,62 Punkte, Pl. 20.

Jugendbrust 200 Meter: 1. Paul, Berlin 78, 3:03,6 (!); 2. Preiser, Magdeburg 96, 3:07; 3. Hederich, Poseidon-Leipzig, 3:09,6; 4. Stein, Hellas-Magdeburg, 3:11,6; 5. Krieg, Halle 02, 3:18,3.

Große Freistilstaffel 10mal 50 Meter (Ehrenplakette der Stadt Halle): 1. Magdeburg 1896 (Schweitzer, Schäfer, Friedrich, Retzloff, Peters, Gubener, Tenckhoff, Bötter, Schaumburg, Schlüter) 4:54,6; 2. Poseidon-Leipzig 4:58; 3. Halle 02 5:07.

Wasserballgesellschaftsspiele: S. C. Dessau I — Saale 96 I 2:2 (2:1); Magdeburg 96 I — Halle 02 I 7:6 (5:2). Sohn.

Meister Wacker an der Spitze

Borussia spielt unentschieden — Sportfreunde verliert zwei Punkte — Eintracht Tabellenletzter

Durch das Unentschieden von Borussia und durch den eigenen Sieg über Sp. V. 98 behauptet Wacker mit einem knappen Punkt die Spitze der Tabelle. Sportfreunde ließ die kostbaren Punkte bei 99 in Merseburg und rückt dadurch von der Spitzengruppe immerhin ein klein wenig ab.

Das Wetter war den Sportlern nicht gerade hold, denn ein feiner Regen hatte die Plätze doch bedenklich schlüpfrig gemacht und erschwerte den Spielern das Spiel ungemein. Dennoch kann man mit den gebotenen Leistungen zufrieden sein.

Draußen im „Sanssouci" standen sich

Borussia und V. f. L.-Merseburg (2:2)

gegenüber. Vorweg muß gesagt werden, daß die Leute aus der Domstadt in diesem Spiel ein bestimmtes „System" spielten. Die Läuferreihe und Verteidigung bildete eine geschlossene Abwehr und der Sturm war eine Abteilung für sich, ohne Läuferunterstützung. Wir wollen zugeben, daß diese Taktik in diesem Spiel den Domstädtern einen Pluspunkt eingebracht hat. Ueberall klappt es allerdings auf diese Art nicht. Borussia erkannte die Taktik der V. f. Ler viel zu spät und ließ es trotz dauernder Ueberlegenheit so weit kommen, daß V. f. L. mit 2:0 in Führung gehen konnte. Es sah bis zur Pause bei einem Halbzeitstand von 2:0 für V. f. L. für die Borussen recht böse aus.

Vom Anpfiff an legt sich Borussia tüchtig ins Zeug und drückt beängstigend; die ganze Ausbeute der Ueberlegenheit bleiben jedoch lediglich kaum zählbare Ecken, aber kein Torerfolg.

Nach dem Wiederanpfiff drückt Borussia weiter, bis endlich etwa in der fünften Minute Zeising auf 2:1 verkürzen kann. V. f. L. verteidigt hart, um den knappen Vorsprung zu halten. Aber etwa in der 30. Minute wird ein Elfmeter von Meißner verwandelt (2:2). Die äußerst schnelle Verteidigung von V. f. L. verhindert weitere Erfolge und darf froh sein, gegen die Borussen ein Unentschieden erzielt zu haben.

Borussia war in Technik wie im Feldspiel den Merseburgern überlegen und hätte wohl einen Sieg verdient.

An der Huttenstraße begegneten sich

Sp. V. 98 und Meister Wacker 2:3.

Etwa 2000 Zuschauer wohnten diesem interessanten Kampfe bei. Von Anfang an zeigten beide Mannschaften ein äußerst flottes Spiel. Nicht vergessen soll werden, daß die Blauweißen doch etwas unter der Nachwirkung des Stiftungsfestes litten. Es gab einige Schwächen beim Meister und zwar versagten Hädicke und Thomas vor dem Tore. Die 98er hatten sich wohl vorgenommen, den Meister zu schlagen, waren ihm technisch aber doch nicht gewachsen.

In der ersten Spielhälfte sah man ein ausgeglichenes Spiel bei technischer Ueberlegenheit von Wacker. Nach etwa zehn Minuten schießt Thomas aus der Luft eine Bombe an den Pfosten. Einige Minuten später gibt Grauert eine präzise Vorlage an Vogler, dieser schießt hart, aber Kagemann vermag zu klären. Kaum eine Minute später erhält Hädicke eine Vorlage, schießt geschickt den Ball in das Netz und verhilft Wacker dadurch zum Führungstor. Etwa zehn Minuten später läßt Hoske den Ausgleich folgen. In der 32. Minute spielt sich Thomas gut durch, wird in aussichtsreicher Position von Müller zu Falle gebracht — Elfmeter! Riemann verwandelt und bringt Wacker abermals in Führung.

Nach dem Wiederanpfiff geht der Verteidiger Perl durch und sendet zum Ausgleich ein. Eine weitere halbe Stunde vergeht, bis endlich Bräutigam das verdiente Führungstor und damit den Sieg sicherstellen kann.

Vor diesem Spiel trugen die 1. Knabenmannschaften von 98 und Wacker ein Propagandaspiel aus, das Wacker mit 6:4 Toren für sich entscheiden konnte.

Eine Ueberraschung kam aus der Domstadt, wo

Sportfreunde gegen 99 Merseburg

zwei kostbare Punkte einbüßte. In diesem meist gleichverteilten Spiel stellten die Domstädter ihre Punkte sicher. Etwa in der 15. Minute vermag 99 auf Abwehrfehler der Sportfreunde-Verteidigung in Führung zu gehen. 10 Minuten später nimmt A. Böhme eine Flanke von links auf und sendet unhaltbar zum Ausgleich (1:1) ein. Richter verhilft dann durch halbes Selbsttor den Domstädtern zum weiteren Führungstor. Mit einem Ergebnis von 2:1 für 99 werden die Seiten gewechselt.

Gleich nach dem Wiederanstoß kommt 99 wiederum durch Mißverständnis zu einem billigen Tor. Und kaum 10 Minuten später ist es Benze, der auf 4:1 erhöhen kann; etwa weitere 20 Minuten später gibt Thon eine schöne Vorlage an Schönig, der durch Schrägschuß auf 5:1 erhöht. Eppe wird des Feldes verwiesen, und man glaubt schon an eine katastrophale Niederlage der Veilchen. Aber Sportfreunde reißt sich jetzt zusammen, geht zum Endspurt über und vermag durch A. Böhme und Godau zwei schöne Treffer zu erzielen. Die letzten 20 Minuten drücken die Veilchen, können aber an der Niederlage nichts mehr ändern.

Und im Stadion kämpften zwei Mannschaften unter Hergabe all ihres Könnens um die Punkte und um das Verbleiben in der Liga:

Eintracht und Ammendorf 1910 2:6.

In der ersten Spielhälfte gleichmäßiges Spiel bei gleichen Torgelegenheiten. Der Sturm von Eintracht wies einige neue Gesichter auf und ließ daher das gute Zusammenspiel vermissen. Zwei Ersatzleute in einem derartigen Kampfe sind sehr oft ausschlaggebend für den Sieg. Man vermißte Berger und Hermann Schmidt. Bis Halbzeit vermochte Eintracht sich gegen Ammendorf 2:3 zu halten. Als dann etwa eine halbe Stunde vor Schluß der geistige Führer Mockwitz das Feld verlassen mußte, war es um Eintracht geschehen und die Niederlage unvermeidlich.

In dem Spiel Schiepzig gegen Wansleben 1:0 sah man recht beachtliche Leistungen. Schiepzig stellte die bessere Elf und spielte meist leicht überlegen.

Um den D. S. B.-Handball-Pokal

Mitteldeutschland schlägt Westdeutschland 6:5 (4:2)

In Leipzig wurde vor 3000 Zuschauern das D. S. B.-Handball-Pokalspiel Mitteldeutschland gegen Westdeutschland ausgetragen und sah nach mäßigem Spiel beiderseits Mitteldeutschland mit 6:5 siegreich, nachdem es schon zur Pause mit 4:2 in Front gelegen hatte. Das Ergebnis entspricht nicht ganz dem Spielverlauf; der Westen war technisch und taktisch besser und hätte einen knappen Sieg wohl verdient gehabt. Mitteldeutschland war aber vom Glück begünstigt und auch mit seinen Torschüssen erfolgreicher. Der Sieg der Mitteldeutschen hätte sogar noch höher ausfallen können, denn zwei Tore wurden vom Schiedsrichter nicht anerkannt, obwohl sie anscheinend klar erzielt worden waren.

Die Mitteldeutschen waren wie folgt aufgestellt: Bär (D. S. C.); Knobbe (P. S. V. Halle), Nordhorst (P. S. V. Magdeburg); Willigmann (P. S. V. Halle), Fiedler (V. f. B. Leipzig), Donath (P. S. V. Halle); Besser (Ras. Dresden), Böhme (Freital), Männel (Freital), Hering (T. u. V. Werdau), Kampick (Fortuna-Leipzig).

Westdeutschland ging kurz nach Spielbeginn in Führung und schoß bald darauf auch noch ein zweites Tor, so daß es ganz nach einem Siege der Leute vom Rhein aussah. Aber die Freude dauerte nicht lange; Mitteldeutschland glich nicht nur aus, sondern erhöhte sogar bis zur Pause auf 4:2. Nach Wiederbeginn lag eine zeitlang der Westen wieder in Front und kam bis auf 4:4. Dann zogen jedoch die Mitteldeutschen wieder davon, und führten bereits mit 6:4, bis dann der Westen das fünfte und letzte Tor schoß.

Hallescher Handball

Im Handball wurden gestern nur zwei Verbandsspiele durchgeführt:

P. S. V. gegen RV. Böllberg 13:1 (7:1)!

Der Meister P. S. V. gewann auch in diesem Kampf überlegen, obwohl doch für Eckert, Knobbe, Donath und Willigmann Ersatz eingestellt werden mußte. Vor allem war der Sturm und die Verteidigung wieder in bester Verfassung. Unwiderstehlich rollten die Angriffe auf das Böllberger Tor. Trotz aller Aufopferung vermochte auch Fuß im Böllberger Tor die hohe Niederlage nicht abzuwenden. Die Böllberger spielten im Sturm ungenau, so daß Erfolge ausblieben, zumal Adolf im Tor der „roten Teufel" die wenigen Würfe der Ruderer mit großer Sicherheit hielt. Lediglich ein Scharfwurf des unermüdlichen Ehlers mußte er passieren lassen. Für den P. S. V. warteten Fischer, Sauerhering und Hirschfeld mit Torerfolgen auf, worunter einige auserlesene Prachtexemplare waren.

Sportverein 98—HRC. 5:3 (2:0).

Zunächst war 98 klar im Vorteil, ohne jedoch die recht sichere und taktisch klug spielende Hintermannschaft des Klubs schlagen zu können. Erst ein schneller Flügelwechsel brachte durch Kosch den Führungstreffer, dem gleich darauf Baars das 2:0 folgen ließ. In der zweiten Hälfte gestaltete der Klub den Kampf überlegen; da aber 98 auf die einsetzenden Torerfolge der Ruderer prompt wieder antwortete, wurde das Spiel recht spannend. Kaum hatte Aumüller für den Klub auf 1:2 gestellt, zog 98 wieder an und erhöhte durch Kuhlmann auf 3:1, und etwas später konnte Aumüller auf 2:3 verbessern. Ein Freiwurf von Kuhlmann bringt für 98 das 4:2. Nochmals steigen die Hoffnungen der HRC.er, als Holzapfel ein weiterer Treffer 3:4 gelingt. Doch da ist es abermals Kuhlmann, welcher eine weite Vorlage zum 5:3 auswertet und damit die Entscheidung bringt. Im allgemeinen war der Sieg von 98 doch verdient.

Die beiden Gesellschaftsspiele V. f. L. 96 gegen Wacker 3:1 (2:1) und Eintracht gegen 99 Merseburg 9:3 (4:1) sahen durchweg die besseren Mannschaften als Sieger.

In Merseburg vermochte Blauweiß gegen Preußen Merseburg 4:2 (4:1) trotz mehrfachen Ersatzes einen sicheren Erfolg herauszuspielen und sich damit als Meisterschaftsanwärter der 1b-Klasse erneut in Empfehlung zu bringen.

28 Jahre H. F. C. Wacker

Am Sonnabend abend feierte der Hallesche Fußballklub „Wacker 1900" in der „Saalschloßbrauerei" die 28. Wiederkehr seines Gründungstages. Die Bergkapelle spielte ein umfangreiches Festkonzert mit feiner Empfindung, und Opernsänger Georg Böttcher erfreute die sehr zahlreichen Zuhörer mit mehreren Liedern. Neben anderen sang er den schwungvollen „Bajazzo"-Prolog sowie Loewes „Tom der Reimer" und das innige „Heimweh" von Berlin mit tiefem Verständnis. Natürlich erntete die prächtige Wiedergabe bekannter Rheinlieder den stärksten Beifall.

In seiner Ansprache begrüßte Ehrenvorsitzender Kettnitz die Anwesenden herzlich und erinnerte daran, daß genau vor 28 Jahren, am selben Tage und zu gleicher Stunde, der Club gegründet wurde. Er gedachte auch der beiden anwesenden Ehrenmitglieder Artur Kettnitz und Fritz Ecke, die an jener denkwürdigen Gründung teilgenommen haben. Wacker habe sich dann, dank einer stets weitblickenden Führung, zu seiner heutigen Stellung emporgearbeitet. In diesem Jahre sei es nun auch gelungen, einen modernen Spielplatz herzurichten. Das sei zum großen Teile ein Verdienst der unermüdlichen Clubleitung, insbesondere seines 1. Vorsitzenden Max Lindig. Auch im Jahre 1928 habe sich die eifrige Fußballelf wieder den stolzen Titel „Mitteldeutscher Meister" erwerben können. Doch auch die anderen Abteilungen seien nicht müßig gewesen und hätten manchen schönen Erfolg gehabt, vor allem der bekannte Boxer Theuerkauf. Er schloß mit dem Wunsche, daß der Verein weiterhin blühen möge. Der 1. Vorsitzende, Lindig, dankte ihm für die anerkennenden Worte und versprach, auch in Zukunft seine ganze Kraft für Wacker einsetzen zu wollen.

Und dann kamen die Tänzer zu ihrem Rechte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192811121-10/fragment/page=0005

Börsen und Märkte

Magdeburger Börse

	12.11.	9. 11.		12.11.	9. 11.
Sächs. Ldsch. Pfandbr 4%	16.42	15.60	Darmst. u. Nationalbk.	289.0	292.0
Magdeb. Feuer Vers.	—.—	—.—	Steingutfabrik Colditz	119.5	120.5
Magdeb. Straßenbahn	69.50	69.50			
Magdeb. Allg. Gas	70.—	70.—	Bank für Landw.	58.50	58.50
Magdeb. Bergw. Akt.	—.—	—.—	Landkredit-Bank	92.—	—.—
Masch. Buckau	—.—	—.—	Mansfeld	115.0	115.5
R. Wolf	—.—	—.—	Krügershall	295.0	303.0
Chem. Fabr. Buckau	—.—	—.—	Winkelhausen	87.—	85.—
Fahlberg, List & Co.	—.—	—.—	Brünner	25.—	25.—
Magdeb. Mühlenwerke	—.—	—.—	Bühring	40.—	40.—
6% Dtsch. Zuckerbk.-Anl.	16.10	16.10	Getreidekreditbank	75.74	—.—

Leipziger Börse

	12.11.	10.11.		12.11.	10.11.
Adca	137.0	136.7	Piano Zimm.	120.5	122.0
Leipz. Hyp.-Bk.	127.7	127.7	Lpz. Spitzen	125.7	[illegible]
Sächs. Bk.	198.5	198.5	Lpz. Trico	149.5	149.5
Altenburg. Landkr.	119.0	119.0	Lpz. Wolle	120.0	120.0
Cassel Jute	—.—	—.—	Limritz Steina	—.—	—.
Chemn. Spinne	50.—	50.—	Lindner	37.50	40.00
Chromo-Najork	115.0	114.5	Mansfeld	115.0	114.5
Cröllwitz	180.0	180.0	Mittw. Baumw. Sp.	186.0	186.0
Dermatoid	80.—	80.—	Mittw. Baumw. Web.	74.—	74.—
Dürfeld	77.—	77.—	Nordd. Wolle	186.0	187.0
Etzold u. Kießl	41.—	42.—	Peniger	61.25	61.—
Falkenstein	131.0	131.0	Emil Pinkau	130.0	130.0
Färb. Glauchau	111.0	111.0	Pittler	27.50	275.0
Faradit	56.—	57.—	Presto	—.—	—.—
Kammg. Gautsch	95.—	95.—	Rauchw. Walther	113.5	113.5
Gera Jute	260.0	260.0	Riquet	128.0	128.0
Germania Chemn.	—.—	—.—	Rositz. Zucker	68.—	68.—
Glauz. Zucker	105.0	106.5	Sachs. Werk	185.0	187.0
Zimmermann Halle	21.50	21.50	Schneider	109.0	108.9
Halle Zucker	60.—	—.—	Schönherr	128.0	126.0
Hartmann Chemn.	16.—	17.—	Schub u. Salzer	350.0	378.0
Hohburger Quarz	180.0	180.0	Sondermann	72.—	75.0
Kirchner	114.0	114.0	Stöhr	2 4.0	246.0
Köbke	96.—	96.—	Thür. Gas	152.0	151.5
Köllmann	47.—	47.—	Thür. Wolle	163.0	162.5
Körbisd. Zucker	100.0	100	Tränkner	59.—	59.—
Landkr. Kulkw.	91.50	93.75	Wotan	—.—	—.—
Lpz. Baumwolle	197.5	197.0	Zittau M. W.	76.—	78.—
Lpz. Kammgarn	123.0	123.0	Prehlitz A.	180.0	180.0
Malzfabr. Schkeuditz	130.0	130.0			

Leipzig, 12. Nov. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 51, Kammgarn Silberstr. 15, Ley Arnstadt 16, Plantector Apag 14, Polack Gummi 102½, Riesaer Bank 125, Wolf Buckau —, Zörbig Bank 81. Tendenz: freundlich.

Berliner Devisen-Kurse

Telegraphische Auszahlungen. Deutschland, Reichsb.-Disk. 7%		Bank-Diskont	12. 11. Geld	12. 11. Brief	10. 11. Geld	10. 11. Brief
Buenos Aires	1 Papier Peso	—	1.768	1.772	1.769	1.773
Kanada	1 kan. Doll.	—	4.191	4.199	4.191	4.199
Japan	1 Yen	5,48	1.953	1.957	1.954	1.958
Konstantinopel	1 türk. Pfund	—	2.103	20.90	2.103	2.107
London	1 Lstr.	4½	20.338	20.378	20.34	20.38
New York	1 Dollar	5	4.196	4.204	4.195	4.203
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0.501	0.503	0.500	0.502
Uruguay	1 Gold Peso	—	4.286	4.294	4.266	4.274
Amsterdam	100 Gulden	4½	168.39	168.73	168.32	168.66
Athen	100 Drachmen	10	5.425	5.435	5.425	5.435
Brüssel	100 Belga	4	58.28	58.40	58.285	58.405
Budapest	100 Pengö	6	73.11	73.25	73.11	73.25
Danzig	100 Gulden	6	81.39	81.46	81.34	81.50
Helsingfors	100 finn. M.	6	10.557	10.577	10.556	10.576
Italien	100 Lire	5½	21.975	22.015	21.965	22.005
Jugoslawien	100 Dinar	6	7.37	7.384	7.37	7.384
Kopenhagen	100 Kronen	5	111.88	112.06	111.81	112.03
Lissabon	100 Escudos	8	18.91	18.95	18.88	18.92
Oslo	100 Kronen	5½	111.77	111.99	111.76	111.98
Paris	100 Franken	3½	16.385	16.425	16.375	16.425
Prag	100 Kronen	5	12.436	12.454	12.434	12.454
Schweiz	100 Franken	3½	80.74	80.90	80.735	80.895
Bulgarien	100 Leva	10	3.027	3.033	3.027	3.033
Spanien	100 Peseten	5	67.59	67.73	67.59	67.73
Stockholm	100 Kronen	4	112.14	112.36	112.12	112.34
Oesterreich abgest.	100 Schilling	6	58.955	59.075	58.965	59.085

Berliner Börse

Berlin, 12. November. Nach dem vorbörslichen Freiverkehr, der eine freundliche Tendenz zeigte und für Elektrowerte sogar höhere Kurse hören ließ, enttäuschte der offizielle Börsenbeginn. Die Börse eröffnete uneinheitlich, aber im allgemeinen behauptet. Die Grundstimmung war auch weiterhin nicht unfreundlich, da man nach den neuesten, allerdings noch unbestätigten Nachrichten den Stand der Verhandlungen im Lohnkonflikt günstig beurteilt. Auch die erfolgte Einigung zwischen Deutschland und Rumänien sowie der weiter leichte Geldstand wirkten stimulierend. Dagegen mahnten Befürchtungen über innerpolitische Schwierigkeiten, man sprach sogar schon von einer Kabinettskrise infolge der Panzerkreuzerfrage, zur Zurückhaltung. Durchweg fester lagen Montanwerte, während Elektrowerte unregelmäßig waren und wiederum Abgaben dem Vernehmen nach für Schweizer Rechnung auf die Kursentwicklung drückten. Nur Transradio und Bergmann waren lebhafter und fester. Kunstseidenwerte zogen weiter an, auf Auslandskäufe und die Meldung von der Beteiligung der Glanzstoff-A.-G. an der Neugründung in Rumänien. Im Zusammenhang mit der festen Haltung der Grammophonwerte an der Londoner Börse lagen Polyphon recht fest. Für Karstadt regte die Nachricht, nach der die Amerikaanleihe der Gesellschaft noch im Laufe dieser Woche zum Abschluß gelangen solle, an. Am Geldmarkt hielt die Flüssigkeit an. Der Satz für Tagesgeld konnte sich auf 4½—7 Prozent ermäßigen, der Satz für Monatsgeld stellte sich auf 7¾—8¾ Prozent, der Satz für bankgirierte Warenwechsel auf 6⅞ Proz. — Am internationalen Devisenmarkt lag die Mark etwas leichter. Kabel-Mark stellte sich auf 4,19,97—4,20; Kabel-London auf 4,84,85 und London-Mark Mark auf 20,36⅛.

Getreide und Produkte

Berlin, 12. November. Die Produktenbörse eröffnete den neuen Berichtsabschnitt in ruhiger Haltung. Nordamerikanische Ablader waren mit Offertenmaterial angesichts des heutigen Feiertages kaum am Markte, während vom kanadischen Farmerpool Angebot zu unveränderten Preisen vorlag. Aus dem Inlande hat sich das Angebot von Weizen und Roggen nicht verstärkt, die Forderungen halten sich auf Sonnabendniveau. Der Export will nur für sofortige Ware die Forderungen bewilligen, während sowohl von Exporteuren als auch von Mühlen für prompte und November-Lieferung etwa 1,— M. weniger geboten wird. Der Lieferungsmarkt lag für beide Brotgetreidearten abgeschwächt und bis 1,25 M. niedriger. Für Mehl kommt es bei unveränderten Mühlenforderungen nur zu kleinen Umsätzen, vereinzelt sind auch Abschlüsse für die Frühjahrsmonate zu verzeichnen. Hafer wird in den Forderungen weiter hoch gehalten, der Konsum nimmt nur zögernd Anschaffungen vor. Gersten ruhig,

Berlin 1[illegible]. November. Für 1000 kg	12. 11.	10. 11.
Weizen, märk.	210.0—213.0	210.0—213.0
do. Dez.	227.50	229.5—228.75
do. März	236.—	237.25—237
do Mai	—.—	242—242.50
Roggen, märk.	200.0—203.0	201.0—204.0
do. Dez.	217.50	219.5—218.75
do. März	227.75	22[illegible].5—229.0
do Mai	233.25	2[illegible]5—234.50
Sommergerste	230.0—244.0	230.0—245.0
Wintergerste	202.0—210.0	202.0—210.0
Hafer, märk.	197.0—205.0	198.0—207.0
do. Dez.	—.—	—.—
do. März	—.—	227,5
do. Mai	—.—	236
Mais loko Berl.	220.0—222.0	221.0—223.0
do. waggfr. Hbg.	—	—
Kartoffeln, rote u. gelbe	—	2.20—2.30
weiße, 1 Ztr.	—	1.90—2.20

Für 100 kg	12. 11.	10. 11.
Weizenmehl	26.25—29.50	26.25—29.50
Roggenmehl	25.50—28.65	25.50—28.6
Weizenkleie	14.60—14.8	14.60—14.80
Roggenkleie	14.60—14.80	14.60—14.80
Raps 1000 kg	340—350	340—350
Leinsaat	—	—
Viktoriaerbsen	45.00—53.00	44.00—53.00
Speiseerbsen	—	—
Futtererbsen	—	—
Peluschken	—	—
Ackerbohnen	—	—
Wicken	27.00—29.50	27.00—29.50
Lupinen, blau	—	—
do. gelb	—	—
Seradella, neu	—	—
Rapskuchen	19.80—20.2	19.80—20.20
Leinkuchen	24.60—24.8	24.60—24.80
Trockenschn.	14.20—14.50	14.20—14.50
Soyaschrot	22.00—22.70	22.0—22.70
Kartoffelflock.	19.30—19.70	19.30—19.70

Zucker

Magdeburg, 12. November. (Weißzucker.) Preis für Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilogramm brutto für netto ab Fabrikverladestelle Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 23,75, 24,00; November 24; Nov.-Dez. 23¾, 23⅞, 24; Januar 24,15; Januar-März 24⅛; 24¼, 24,30; Februar 24,30; März 24,45. Tendenz: fest.

Magdeburg, 12. November. (Weißzucker.) Terminpreise einschl. Sack: November 12,20—12,00; Dezember 12,05—11,95; Januar 12,00—11,95; Februar —; März 12,10—12,00; Januar-März 12,10—12,00; April —; Mai 12,30—12,20; Juni —; Juli —; August 12,40—12,30; September —. Tendenz: fest.

Magdeburg, 12. November. (Rohzucker) per Nettozentner ohne Sack: a) Mitteldeutschland: Erstprodukt, Basis 88 Proz. Rendement —; Nachprodukt, Basis 75 Proz. Rendement —; b) Schlesien: Erstprodukt, Basis 88 Proz., Rendement —; Nachprodukt, Basis 75 Proz. Rendement —. Tendenz: stetig.

Webstoffe

Bremer Terminnotierungen für Baumwolle vom 10. November: (Mitgeteilt von der Firma Schweinsberg & Schröder, Halle). Notierungen des Bremer Vereins für Terminhandel in Baumwolle nordamerikanische Baumwoll-Basis middlings nichts unter low middling nach den Bedingungen des Vereins. Preis für ein englisches Pfund (lb.) in Dollarcents netto Kasse 10. 11. Schluß Januar 20.09 B. 20.07 G., März 20.15 B. 20.14 G. Mai 20.28 B. 20.24 G., Juli 20.18 B., 20.16 G., Oktober 19.92 B. 19.84 G., Dez. 19.90 B. 19.89 G. 12. 11. Eröffnung: Januar 20.25 B., 20.19 G., März 20.31 B., 20.25 G., Mai 20.40 B., 20.37 G., Juli 20.30 B., 20.29 G., Oktober 20.04 B., 19.96 G., Dezember 20.12 B., 20.00 G. Tendenz stetig.

Metalle

Berliner Notierungen.	12. 11	10. 11.	Preise ab Lager in Deutschland für 100 Kilo	12. 11.	10. 11.
Elektrolytkupfer	151.75	151.75	Or. H. Alumin. in Walzdraht oder Plattf. 99%	194	—
Orig. Hütten-Rohzink im fr. Verkehr	—	—	Reinnickel (98 bis 99%	350	—
Remelt. Platten-Zink	—	—	Antimon (kg)	84.00—87.00	—
Orig. Hütten-Alumin. i. B. W. od. Dr.	190	—	Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	79.50—81.—	—

Reichsbankausweis

Aktiva		7. 11. 1928	Veränderungen geg. d. Vorw.
Noch nicht begebene Reichsbankanteile . . .	Rm.	177 212 000	unv.
Goldbestand (Barrengold) sowie in- und ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Rm. berechnet	"	2 539 923 000	+ 7 108 000
und zwar: Goldkassenbestand Rm. 2 454 297 000			
Golddepot (unbelastet) bei ausl. Zentralnotenb. Rm. 85 626 000			
Bestand an deckungsfähigen Devisen	"	168 126 000	+ 4 869 000
Bestand an Reichsschatzwechseln	"	—	—
Bestand an sonstigen Wechseln und Schecks .	"	2 182 866 000	—165 414 000
Bestand an deutschen Scheidemünzen	"	86 831 000	+ 328 000
Bestand an Noten anderer Banken .	"	17 615 000	+ 8 876 000
Bestand an Lombardforderungen (darunter Darlehen a. Reichsschatzwechsel: 1 000 RM.)	"	32 848 000	— 61 879 000
Bestand an Effekten	"	92 308 000	— 1 206 000
Bestand an sonstigen Aktiven	"	547 652 000	+ 34 372 000
Passiva			
Grundkapital a) begeben	"	122 788 000	unv.
b) noch nicht begeben . . .	"	177 212 000	unv.
Reservefonds a) gesetzlicher Reservefonds .	"	43 724 000	unv.
b) Spezial-Reservefonds für künftige Dividendenz. . .	"	45 483 000	unv.
c) sonst. Rücklagen	"	195 000 000	unv.
Betrag der umlaufenden Noten	"	441 332 000	— 261 681 000
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten . . .	"	585 157 000	+ 91 264 000
Sonstige Passive	"	266 687 000	— 2 024 000

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. November hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 228,0 Mill. auf 2309,0 Mill. Rm. abgenommen. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 291,6 Mill. Rm. in die Kassen der Bank zurückgeflossen und zwar hat der Umlauf an Reichsbanknoten um 261,7 Mill. auf 4410,3 Mill. Rm., derjenige an Rentenbankscheinen um 29,9 Mill. auf 512,8 Mill. Rm. abgenommen. Dementsprechend ist der Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 45,4 Mill. Rm. gestiegen. Die fremden Gelder zeigen mit 585,2 Mill. eine Vermehrung um 91,8 Mill. Rm. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt stiegen um 12,0 Mill. auf 2708,0 Mill.

Al Smith wird Vorsitzender eines Bankenkonzerns. Der geschlagene Präsidentschaftskandidat Smith wird nach Berichten aus New York nach seiner Amtsniederlegung des Gouverneurs des Staates New York am 1. Januar den Vorsitz eines großen New Yorker Banken- und Versicherungskonzerns übernehmen. Das Anfangskapital des neuen Konzerns wird 220 Millionen Mark betragen.

Gründung der Berliner Verkehrs A.-G. Die Ausschußverhandlungen über die neue Berliner Verkehrs-Aktiengesellschaft haben zu einer Einigung geführt, das Stadtparlament will in den nächsten Tagen die Vorlage in einer außerordentlichen Sitzung verabschieden und gleichzeitig die Entscheidung über die Besetzung des zu bildenden Direktoriums fällen.

Berliner Börse vom 12. November 1928.

Eigene Funkmeldung. — Ohne Gewähr für Hörfehler.

Festverzinsliche Werte	12. 11.	10. 11.
Ablösungsschuld 1	51.—	51.—
Ablösung Neubesitz	14.30	14.30
6% Reichsanl. 1927	87.50	87.50
6% Dt. Wb. Anl. 23	—.—	—.—
4% Dtsch. Schutzgeb.	6.10	6.05
6% Deutscher Zucker	16.20	16.20
10% Ldsch. Ctr. Roggen	11.75	11.70
5% do. do.	8.39	8.39
10% Pr. Ctr. Bd. Gld.	104.2	104.2
8% do. do. 1927	96.25	98.—
4½% do. do. (Liquid.)	73.—	73.75
8% do. do. Kom.	98.—	93.—
5% Preuß. Kali	6.80	6.80
5% do. Roggen	9.50	9.50
10% Prov. Sachs. ld. G.	104.0	104.1
8% do. do.	92.—	92.—
7% do. do.	85.20	85.—
6% do. do.	—.—	—.—
4% Prov. ld. Roggen	8.70	8.67
5% Roggenrent. 1-11	8.82	8.80
5% do. 12-18	8.62	8.62
8% Gold-Rogg. 1-3	94.50	94.50
8% do. 4-6	94.75	95.—
5% do. 1-2	—.—	—.—
6% Thür. Kirch. Rogg.	9.75	9.65
6% Zuckerkredit	87.25	—.—
4½% Oesterr. St. 14	40.—	—.—
4% do. Goldrte.	—.—	—.—
4% do. Kronenr.	1.95	—.—
4% Türk. Admin.	8.80	8.80
4% do. Bagd. I	12.95	12.90
4% do. do. II	13.12	13.10
4% Zollobllg. 1911	13.20	13.20
Türkenlose	18.25	18.37
4½% Ung. St. R. 13	—.—	—.—
4½% Ung. St. R. 14	—.—	—.—
4% Ung. Goldabg.	26.37	26.40
4% Ung. Kronenr.	1.90	1.90
5% Tehuantepec	—.—	—.—
4½% Tehuantepec	—.—	—.—
Eisenbahnen		
Baltimore	116.7	116.0
Canada Eb.	74.75	72.75
Elektr. Hochb. Zertif.	89.—	88.—
Schantung	5.80	5.80
Schiffahrtsges.		
Hapag	147.0	146.5
Hambg. Süd	182.0	181.7
Hansa Dampf	179.7	179.5
Nordd. Lloyd	144.0	142.0
Ver. Elbschiffahrt	55.12	55.—
Banken		
Allg. Dt. Kreditanstalt	186.7	187.2
Bank elektr. Werte	158.0	159.5

	12. 11.	10. 11.
Barmer Bankv.	139.5	140.5
Berliner Handelsges.	283.5	283.5
Commerz-Privatbank	187.0	187.5
Darmstädt. National	288.5	290.0
Deutsche Bank	166.5	167.7
do. Uebersee	105.1	105.0
Diskonto-Command.	161.5	161.7
Dresdner Bank	167.8	167.8
Gothaer Grundcred.	131.0	132.5
Halle Bankverein	128.0	128.0
Mitt. Creditbank	213.0	210.5
Oesterr. Credit	34.50	34.50
Reichsbank	304.0	304.0
Wiener Bankverein	15.—	15.—
Industrie		
Accumulator	—.—	172.5
Adler Portl.	142.5	142.2
Adlerhütte	121.0	122.2
Adlerwerke	111.0	112.5
Alexanderw.	56.—	57.25
A. E. G.	183.7	183.7
do. Lit. B	86.—	86.—
Alsen Portl.	205.2	202.5
Ammendorf	177.0	177.0
Anh. Kohlen	104.5	105.7
Aschaffenbg. Zellst.	2.8.0	—.—
Atlaswerke	—.—	—.—
Augsb.-Nürnbg.	91.50	90.50
Bachmann	207.2	209.0
Baer & Stein	181.7	181.7
Balcke Masch.	130.0	129.0
Bamag Meguin	20.25	20.—
Bamberg Kaliko	—.—	—.—
Bamberg Mälz.	181.0	181.0
Baroper Walz	80.—	82.—
Basalt A. G.	66.12	66.—
Bautzner Tuch	47.—	47.—
Bayr. Cellulose	—.—	—.—
Bayr. Motoren	237.0	236.0
do. Spiegel	67.25	69.—
I. P. Bemberg	499.0	495.0
Berger Tiefb.	397.0	395.0
Bergmann El.	219.2	217.0
Berl.-Guben Hut	336.7	336.7
do. Holzcompt.	88.75	88.75
do. Karlsruhe I	67.—	67.12
do. Masch.	84.75	85.50
Berthold Mess.	80.50	80.—
Beton Monier	126.0	125.5
Borna Braunk.	—.—	—.—
Braunk. Brik.	167.0	167.0
Braunschw. Kohle	220.0	213.0
do. Jute	139.2	139.5
Brown Boveri	152.0	152.5
Buderus Eis.	86.50	86.87

	12. 11.	10. 11.
Busch Opt.	99.—	98.50
Byk Gulden	86.—	87.—
Calmon Asb.	46.—	46.—
Caroline Br.	—.—	241.0
Carton Loschw.	86.25	86.25
Charl. Wasser	126.0	125.0
Chem. Buckau	97.—	96.—
do. Heyden	118.5	118.0
do. Gelsenk.	79.—	78.—
do. Wke. Alb.	75.—	76.—
Chemn. Spinn.	—.—	51.—
Chromo Naj.	115.0	114.0
Concordia chem.	89.25	87.—
Concord. Spinn.	111.0	112.0
Conti Caoutsch.	139.7	140.5
Cröllw. Papier	179.0	179.0
Daimler-Benz	84.75	85.12
Dtsch.-Atl. Tel.	146.5	140.0
do. Conti-Gas	191.2	192.0
do. Erdöl	188.1	189.0
do. Gußst.	96.50	96.50
do. Jute	145.0	144.0
do. Kabel	70.50	68.—
do. Linol.	304.2	—.—
do. Masch.	46.75	47.75
do. Steinzeug	—.—	—.—
do. Wolle	54.—	54.50
Dt. Eisenhdl.	79.50	80.—
Domnitzsch Ton	260.0	260.0
Dortm. Aktien	245.0	245.5
do. Union	251.5	252.5
Dresdner Gard.	136.0	136.0
do. Leipz. Schn.	121.5	121.1
Dürkoppwerke	42.50	41.50
Düsseld. Masch.	—.—	—.—
Dynamit Nobel	116.7	119.5
Egestorff Salz	135.7	134.0
Eilenbg. Kattun	74.25	74.50
Eintracht Br.	160.0	160.2
Eisenb. Verk.	151.0	150.0
Eisenmatthes	—.—	—.—
Elektra Dresd.	189.2	189.2
El. Lieferung	167.5	168.2
El. Licht-Kraft	231.5	233.0
Engelhardt	220.5	221.5
Erdmannsdf.	105.0	106.0
Erfurt mech.	62.—	62.50
Eschweiler Bg.	201.8	201.0
Essener Stein.	122.0	121.7
Excelsior Fahr.	59.75	61.50
Fahlberg-List	116.5	116.7
Falkenst. Gard.	133.5	134.0
I. G. Farbenind.	248.2	249.5
Feldmühle	238.5	239.0

	12. 11.	10. 11.
Felt.-Guilleaume	149.0	148.7
Fraust. Zucker	91.5	92.25
Freund Masch.	15.—	15.25
Friedrichshall	198.0	195.5
Fröbeln Zucker	64.25	64.—
Gaggenau Eisen	—.—	16.—
Gelsenk. Bg.	128.2	122.0
Germania	188.0	185.0
Ges. f. el. Unt.	268.0	268.7
Glauz. Zucker	105.0	105.0
Goldschmidt	96.25	98.75
Görl. Waggon	—.—	—.—
Greppiner Wk.	118.0	119.7
Gruschw. Text.	88.—	81.75
Guanowerke	60.75	60.62
Hackethal Dr.	97.25	97.—
Halle Masch.	108.0	108.0
Hamb. el. W.	147.7	147.5
Hammersen	—.—	139.0
Hann. Masch.	41.—	41.—
Harb. Phönix	86.—	86.75
Harpener Bg.	138.6	132.0
Hartmann	16.50	16.50
Harkort Berg	—.—	—.—
Heine & Co.	60.—	60.—
Hemmoor P.	276.0	274.5
Hirsch Kupf.	89.50	—.—
Hösch Eisen	181.2	181.8
Hohenlohe	62.—	62.—
Holzmann	182.0	183.2
Horchwerke	115.0	115.0
Hotelbetrieb.	197.5	199.5
Hutschr. Porz.	92.50	98.—
L. Hutschenr.	135.0	138.0
Ilse Berg	246.7	245.5
Jüdel & Co.	118.0	117.0
Junghans	87.—	85.75
Kahla Porz.	124.5	126.2
Kali Aschersl.	285.7	284.7
Karstadt	242.0	236.7
Kirchner & Co.	118.0	105.5
Klöcknerw.	108.0	118.5
Köln Neuess.	129.5	125.3
Kölner Gas	90.—	90.—
Kölsch-Fölser	63.50	60.75
Gebr. Körting	75.—	75.—
Körting Elek.	108.0	108.5
Kraft Thüringen	54.—	—.—
Kronprinz M.	108.5	108.5
Küppersbusch	183.5	188.5
Kyffhäuser	61.50	68.—

	12. 11.	10. 11.
Lahmeyer & Co.	167.5	166.0
Laurahütte	67.—	65.25
Leipz. Riebeck	148.2	144.7
Leipz. Immob.	117.0	117.0
do. Landk.	89.—	89.—
do. Piano	120.8	122.0
Leonh. Braun.	158.0	158.0
Leopoldgrube	86.—	85.—
Lindes Eis.	168.0	169.0
Lindström	940.0	910.0
Lingel Schuh	82.—	82.—
Lingner Wke.	94.50	94.75
Ludw. Löwe	—.—	—.—
C. Lorenz	186.5	187.0
Lüdensch. M.	97.—	99.—
Magdeb. Gas	71.—	71.—
do. Berg.	60.50	60.50
Magirus	87.—	87.75
Mannesm. Rohr	125.6	124.5
Mansfeld	114.5	114.5
Masch. Buckau	140.0	140.0
do. Kappel	94.75	94.50
Mech. Linden	218.2	228.0
do. Sorau	282.0	284.0
do. Zittau	75.—	75.—
Meltheu Tüll	27.50	27.50
Merkur Wolle	170.0	171.5
Metallbank	134.5	134.2
Miag	136.0	136.0
Mimosa A.-G.	286.7	284.5
Minimax	120.5	120.2
Mix & Genest	110.5	112.2
Motor Deutz	69.—	70.—
Mülheim Bg.	101.0	108.0
Nat. Automob.	58.62	60.—
Neckarsulm	22.—	23.—
Niederl. Kohle	158.5	159.0
Nordd. Eis.	120.2	120.2
do. Steing.	181.0	181.0
do. Wolle	185.5	186.8
Oberbedarf	115.0	113.0
Obersch. Koks	111.6	111.7
Orenstein	106.0	105.0
Ostwerke	282.5	283.0
Peters Union	105.8	105.2
Phönix Berg	91.25	89.75
do. Braunk.	87.50	87.—
Pittler Werkz.	278.0	2 8.0
Plauener Gard.	180.5	180.7
do. Spitzen	40.—	40.—
Pöge el.	67.—	66.25
Polyphon	479.1	476.2
Ponga Spinn.	—.—	—.—

	12. 11.	10. 11.
Prestowerke	—.—	—.—
Preußengrube	110.2	110.2
Rathgeber Wgg.	84.—	84.—
Rauchwalter	113.0	113.0
Reichelbräu	308.0	306.5
Rhein. Braun.	278.0	272.0
do. Elektr.	156.5	155.5
do. Stahl.	133.7	131.1
Rh. W. Elekt.	219.0	216.5
do. Kalk	103.0	112.0
do. Spreng.	92.25	—.—
Riebeck Montan	141.0	141.5
J. D. Riedel	42.—	37.50
Roddergrube	830.0	830.0
Rositzer Zucker	—.—	67.—
Rückforth Nchf.	79.—	80.—
Rütgerswerke	105.0	105.7
Sachsenwerk	186.2	186.2
Sächs. Guß	125.0	125.0
do. Th. Ptl.	195.0	194.0
Salzdetfurth	489.7	488.7
Sangerh. M.	131.0	129.0
Sarotti	184.0	184.5
Saxonia Prtl.	169.0	169.0
Schering Ch.	317.0	316.0
Schles. Bg.	117.0	118.0
do. Cellul.	140.5	141.7
do. El. A	—.—	—.—
do. El. B	228.0	228.0
do. Leinen	87.—	87.—
do. Portl.	208.5	2 6 5
do. Textil	45.—	45.—
H. Schneider	107.0	108.3
Schubert Salzer	349.2	349.2
Schuckert El.	237.2	232.7
Schultheiß	327.0	330.0
Schultz jun.	71.—	—.—
Seidel-Naumann	79.—	79.—
Sieg. Solingen	28.25	28.25
Siemens Glas	140.2	140.0
Siemens Halske	4 8.0	407.5
Staßfurt ch.	27.50	27.—
Stett. Cham.	79.75	79.00
Stock & Co.	106.0	106.0
Stöhr Kamm.	261.7	246.5
Stoewer Näh.	34.—	35.25
Stolberg Zink	144.0	144.0
Stralsund Sp.	249.5	249.5
Tack, Conrad	100.5	100.0
Tafelglas	104.5	101.0

	12. 11.	10. 11.
Telefon Berl.	66.—	[illegible]
Thörl Oel	108.0	[illegible]
Thür. Blei	41.—	[illegible]
do. Gas Leipz.	152.2	[illegible]
Leonh. Tietz	289.0	[illegible]
Trachenb. Zuck.	37.50	[illegible]
Transradio	150.0	[illegible]
Triptis A.-G.	96.—	[illegible]
Union chem.	78.—	[illegible]
Union Diehl	98.—	[illegible]
Union Gießerei	14.—	[illegible]
Varziner Pap.	136.0	[illegible]
Ver. ch. Charl.	149.0	[illegible]
do. Dt. Nick.	169.0	[illegible]
do. Glanzstoff	595.0	[illegible]
do. Gothania	128.0	[illegible]
do. Jute B.	125.0	[illegible]
do. Märk. T.	77.—	[illegible]
do. Portland	229.5	[illegible]
do. Schuh	68.75	[illegible]
do. Stahlw.	98.50	[illegible]
do. Thür. Metall	61.25	[illegible]
Vogel Telegr.	81.—	[illegible]
Vogtl. Masch.	78.—	[illegible]
Vogtl. Spitzen	100.5	[illegible]
do. Tüll	80.50	[illegible]
Voigt Häffner	—.—	[illegible]
Vorwärts	23.75	[illegible]
Wanderer	130.5	[illegible]
Warstein Gr.	132.0	[illegible]
Wasser Gelsen	36.—	[illegible]
Wegelin Hübner	98.—	[illegible]
Wersch. Weiß.	159.0	[illegible]
Wessel Porz.	27.—	[illegible]
Westeregeln	288.0	[illegible]
Westf. Draht	92.—	[illegible]
do. Kupfer	71.25	[illegible]
Wicking	171.0	[illegible]
Wilke Dampf.	21.—	[illegible]
Wissner Met.	154.5	[illegible]
Witten Guß	53.50	[illegible]
Wittkopp Tief	130.0	[illegible]
Wotanwerke	—.—	[illegible]
Wrede Mälzerei	132.5	[illegible]
Wunderlich	149.0	[illegible]
Zeitz Masch.	141.0	[illegible]
Zellstoff Ver.	129.0	[illegible]
do. Wald	274.5	[illegible]
Dt. Ostafrika	139.0	[illegible]
Neu Guinea	604.0	[illegible]
Otavi Minen	59.62	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192811121-10/fragment/page=0006

Blick in die Welt

Das Zerstörungswerk des Aetna

Im Ueberblick über die Lage im Eruptionsgebiet, östlich, eine Ortschaft von 10 000 Einwohnern, und Linguaglossa sind von den Lavamassen bereits vollkommen verschlungen. Fiumefreddo, Caruba und Giarre sind bedroht. Der Eisenbahnverkehr Messina—Catania ist unterbrochen. Die Züge werden noch bis Fiumefreddo bzw. Giarre-Riposto geführt.

Der Weg der Lava.

Die glühende Lavamasse verschlingt auf ihrem Vernichtungswege die blühenden Anpflanzungen von Zitronen- und Orangenbäumen, die dieser besonders fruchtbaren Gegend ihren Reichtum gaben.

Der Schwerinvalide im elektrischen Stuhl

Auf die Aussage einer Schwiegerfrau hingerichtet

London, 8. November.

Im Gebäude des Zuchthauses in Seattle ist dieser Tage in den Vormittagsstunden ein Mann auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet worden. Die oft und oft geschilderte düstere Szene amerikanischer Hinrichtungen dürfte den wenigen, die der Hinrichtung beiwohnten, doppelt schrecklich erschienen sein, da der Verurteilte bis zum letzten Augenblick seine Schuldlosigkeit beteuerte und die Richter, die ihn zum Tode verurteilt, daran gemahnte, daß sie für ihre Tat vor dem Thron des ewigen Richters Rechenschaft werden ablegen müssen. Dem Priester, der ihm den letzten Trost brachte, erklärte der Delinquent, daß an ihm ein Justizmord begangen werde. In den letzten Augenblicken verhielt sich ruhig, schien schon vor der Hinrichtung mehr tot als lebendig zu sein, ein menschliches Wrack, zumal der zum Tode Verurteilte seit Jahren ein Schwerinvalide war.

Der Mann, der seine Unschuld beteuert hat, heißt Wallace Kaines. Die Tat, die man ihm zuschrieb und für die er sein Leben lassen mußte, soll er bereits vor zwei Jahren begangen haben. Er ist im Sommer des Jahres 1926 in Haft genommen worden unter dem Verdacht, die eigene Tochter ermordet zu haben. Sie wurde in ihrem Schlafzimmer mit einer tödlichen Stichwunde aufgefunden. Die Wunde rührt von einem Messer her, wahrscheinlich einem Jagdmesser, das der Täter der Unglücklichen in die Brust gestoßen hat. Die Tragödie der jungen Silvia Kaines, sie war zweiundzwanzig Jahre alt, erregte auch außerhalb Seattle ungeheures Aufsehen, die Polizei setzte auf die Ergreifung des Täters fünfhundert Dollar und dieser Betrag wuchs durch private Zuwendung auf die Summe von zweitausend Dollar.

Hatte das öffentliche Interesse an der Aufklärung des Verbrechens die Zahl der freiwilligen Detektive, die bei der Aufforschung des Täters behilflich sein wollten, gewaltig gesteigert, so tat dies noch mehr die hohe Prämie, und es liefen bei der Polizei Hunderte von Anzeigen ein. Unter diesen befand sich insbesondere die Anzeige einer Schwiegerfrau, die angegeben wußte, daß sie in der Mordnacht, etwa zur Zeit der mutmaßlichen Stunde des Verbrechens, einen schmächtigen Mann die Treppe eiligst herunterkommen sah. Eine zweite Anzeige, die von einem Passanten, der zufällig vor dem Hause zur kritischen Zeit vorüberging, stammte, besagte, daß ein Mann von kleiner Statur das Haus eiligst verlassen hatte. Die Beschreibung, die die Schwiegerfrau und der Passant von dem Täter gaben, paßte so ziemlich auf den Vater des Mädchens Wallace Kaines. Kaines lebte seit vielen Jahren von seiner Familie getrennt. Schon während des Weltkriegs hat er sich von seiner Frau scheiden lassen und seit dieser Zeit wurde er weder von seiner ehemaligen Frau noch von seiner Tochter, die damals noch ein kleines Kind gewesen, besucht. Seit einiger Zeit waren nun in Seattle Gerüchte verbreitet, daß zwischen Kaines und seiner Tochter, die inzwischen zu einem blühenden Mädchen herangewachsen war, unerlaubte Beziehungen beständen. Einen sicheren Beweis wußte man natürlich dafür nicht zu erbringen. Die Tochter hat sich nun zwei Tage vor dem Mord mit einem jungen Kaufmann verlobt.

Wallace Kaines wurde verhaftet und gegen ihn die Anklage wegen Mordes erhoben. Man bezichtigte ihn, seine Tochter aus Rache ermordet zu haben, weil diese die Beziehungen zu ihm abgebrochen und sich zu verheiraten beabsichtigt habe. Kaines bestritt auf das entschiedenste die ihm zugemuteten Beziehungen zu seiner Tochter und beteuerte immer wieder, an dem Mord schuldlos zu sein. Die Konfrontierung mit der Schwiegerfrau nahm für ihn einen verhängnisvollen Verlauf. Diese glaubte in ihm den unbekannten Mann, der damals die Treppe herunterkam, zu erkennen. Der Passant, als zweiter Zeuge, konnte dies nicht mehr mit Bestimmtheit behaupten. Das Todesurteil erscheint also im wesentlichen auf die Aussage der Schwiegerfrau gegründet zu sein.

Es schien noch im letzten Augenblick, daß die Psychiater Kaines retten werden. Dieser hatte im Kriege eine Kopfverletzung erlitten. So waren die Nervenärzte zunächst der Ansicht, er sei nicht zurechnungsfähig. Eine Ueberprüfung des ärztlichen Befundes verwarf diese Ansicht und überantwortete so den Unglücklichen dem elektrischen Stuhl. Man war bis zum letzten Augenblick der Ueberzeugung, der Gouverneur werde den zum Tode Verurteilten begnadigen. Auch diese Hoffnung erwies sich trügerisch, denn das Gesuch wurde vierundzwanzig Stunden vor der Hinrichtung abgelehnt.

Litwinows Bruder als Wechselfälscher

Die russische Handelsvertretung um 4 Millionen geschädigt

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 12. November.

Seit mehreren Wochen beschäftigt sich die Berliner und die Pariser Kriminalpolizei mit einer großen Wechselfälscheraffäre, die auch aus politischen Gründen großes Aufsehen erregt, weil einer der Haupttäter der Bruder des russischen Volkskommissars für Wirtschaft, Litwinow, ist und weil die Fälschungen zum Schaden der russischen Handelsvertretung in Berlin ausgeführt worden sind. Insgesamt betragen die von dem Kaufmann Litwinow und wahrscheinlich von Michael Holzmann gefälschten Wechsel vier Millionen Mark. Zunächst scheint festzustehen, daß Litwinow, der nach seinem Ausscheiden aus der russischen Handelsvertretung allerlei Kommissionsgeschäfte gemacht hat, sich Anfang dieses Jahres nach Paris begeben hat, wo Holzmann inzwischen ein großes Bankgeschäft eröffnet und sehr große Summen an allen möglichen Spekulationen verdient hat. Es ist durchaus denkbar, daß Holzmann zur Abdeckung seiner großen Kredite, die er in Frankreich und Belgien aufgenommen hat, Wechsel als Deckung benötigt hat. Man nimmt an, daß Litwinow 20 Wechsel ausgestellt hat, die zum größten Teil auf englische Pfundbeträge lauteten und bei denen er selbst als Akzeptant, die russische Handelsdelegation als Girant bezeichnet wurde. Diese Wechsel sind bei einem angesehenen Pariser Anwalt deponiert worden. Die russische Handelsvertretung erkundigte sich durch einen Gewährsmann in Paris und erfuhr, daß tatsächlich für 4 000 000 Mark Wechsel bei einem dortigen Anwalt deponiert seien. Für die Handelsvertretung ist die Lage einigermaßen prekär, da sie in Anspruch genommen werden kann, wenn die jetzigen Inhaber der Wechsel nachweisen, daß sie gutgläubig die Akzepte der russischen Handelsvertretung übernommen haben. Die Handelsvertretung übergab auf Grund ihrer Feststellungen die Angelegenheit sofort der Berliner und Pariser Polizei, da von vornherein feststand, daß die Pariser Wechsel gefälscht sein mußten. Litwinow hat Berlin verlassen. Es wird nach ihm geforscht.

Strenge Kälte in Norwegen

(Telegraphische Meldung.)

Oslo, 12. November.

In Norwegen hat seit einigen Tagen strenge winterliche Kälte eingesetzt. In Sokna fiel das Thermometer unter minus 24 Grad, in Dlesberg und Numedal auf minus 22 Grad, in Telemarken wurden 15 Grad und bei Frederikstad 13 Grad Kälte gemessen.

Verlangen Sie ausführliche Kostenanschläge

DAIMLER-BENZ A.-G.

Verkaufsstelle: Halle (Saale), Magdeburger Straße 59 / / Fernruf 25767, 29015.

Besatzungsoffiziere als Seidenschmuggler

Ein Duisburger Sensations-Prozeß

Duisburg, 10. November.

Das Duisburger erweiterte Schöffengericht verkündete das Urteil in dem großen Seidenschmugglerprozeß, in den die Angestellten der Lyoner Seidenfabrik Sibille, die in Duisburg eine Niederlage hatte, Zellermeyer, Geriges und Sommer sowie Eisenbahnobersekretär Schornstein, verwickelt waren. Die Angeklagten hatten bekanntlich auf Anregung und unter Mitwirkung französischer Besatzungsoffiziere große Posten Seidenwaren unverzollt nach Duisburg gebracht.

Das Urteil lautete gegen Zellermeyer auf 10 Monate Gefängnis und 384 000 Mark Geldstrafe, gegen Sommer auf sechs Monate Gefängnis und 255 000 Mark Geldstrafe, gegen Gertges auf vier Monate Gefängnis und 88 650 Mark Geldstrafe, gegen Schornstein wegen Beihilfe und Urkundenunterdrückung auf ein Jahr drei Monate Zuchthaus und 115 650 Mark Geldstrafe, für je 2000 Mark Geldstrafe ein Tag Haft bis höchstens sechs Monate. — Folgende Wertersatzstrafen wurden verhängt: Gemeinschaftlich haftend: Zellermeyer, Sommer und Schornstein 135 600 Mark, Zellermeyer, Gertges und Schornstein 57 200 Mark, Zellermeyer und Sommer 51 600 Mark, Zellermeyer und Gertges 32 400 Mark, Zellermeyer und Schornstein 12 800 Mark, Zellermeyer allein 107 200 Mark.

Im Hinblick auf dieses Urteil wird darauf hingewiesen, daß der Prozeß dadurch besonderes Interesse erregte, daß mehrere französische Besatzungsoffiziere als Schmuggler und Hehler darin verwickelt waren. Eine Lyoner Firma lieferte Seide an einen Kaufmann Pantaloni in Paris. Dieser war früher Hauptmann eines französischen Infanterieregiments und während der Besatzungszeit französischer Delegierter in Duisburg. Durch seine Beziehungen zu französischen Offizierskreisen brachte er es fertig, Schmuggelware in Militärflugzeugen nach dem Flugplatz Mainz-Gonsenheim bringen zu lassen. Von dort brachten Offiziere der Besatzung in Koffern die Ware nach Aachen oder einem Grenzort der Besatzungszone. Besonders waren hieran ein Major Girondet und ein Oberleutnant Geny beteiligt. Die Schmuggelware wurde dann in Automobilen nach Duisburg gebracht und von dort über das ganze Rheinland verbreitet. Infolge der Billigkeit war der Umsatz entsprechend hoch. Ein mitangeklagter Kaufmann, der das Treiben beenden wollte, wurde von den Franzosen unter Drohungen, ihn bei der deutschen Steuerbehörde anzuzeigen, zu weiteren Schmuggeleien gezwungen. Der Hauptmann Pantaloni hat schon während der drei Jahre als Besatzungsoffizier in großem Umfange geschmuggelt und später in Paris ein großes Schmuggelbüro aufgemacht. Er schmuggelte nicht nur Seide, sondern auch noch andere Sachen. In Paris war er durch seinen ihm auf diese Weise ermöglichten luxuriösen Lebenswandel bekannt. Insgesamt sind 10 Offiziere der französischen Besatzungsarmee in die ganze anrüchige Affäre verwickelt gewesen.

Die Eröffnungsansprachen bei der Automobil-Ausstellung

Berlin, 12. November.

Bei der Eröffnung der I. Internationalen Automobil-Ausstellung nahm als erster Geheimrat Allmers vom Reichsverband der Deutschen Automobil-Industrie das Wort. Nach harter Arbeit habe die Wirtschaft die größten Schwierigkeiten der Nachkriegszeit überwunden. Grundsatz der deutschen Automobil-Industrie sei: Gemeinschaftsarbeit auf wissenschaftlichem wie auf technischem Gebiet. Zur Förderung dieser Gemeinschaftsarbeit sei das Forschungsinstitut des deutschen Kraftfahrzeugbaus gegründet worden, für das der Reichsverband als erste Rate 500 000 Mark zur Verfügung gestellt habe.

Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes wies Graf Arnim-Muskau, der Präsident des Automobil-Klubs von Deutschland, in einer kurzen Ansprache auf die seit langem bestehende Zusammenarbeit zwischen dem Reichsverband der Automobil-Industrie und dem Automobil-Klub von Deutschland hin. Oberbürgermeister Böß, der darauf das Wort nahm, betonte, daß die Automobilausstellung den Berliner „Herbst der Technik" einleite und ihm einen würdigen Auftakt gebe. Die deutsche Automobil-Industrie habe die sich ihr entgegenstellenden Schwierigkeiten zu überwinden gewußt. Als letzter sprach Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius. Begrüßenswert sei es, daß sich die deutsche Automobil-Industrie hier in friedlichem Wettbewerb mit den Automobil-Industrien der übrigen Länder messen könne. Die weltwirtschaftliche Bedeutung der Automobil-Industrie sei außerordentlich groß. Mit dem Wunsche für einen guten Erfolg eröffnete der Minister darauf die Ausstellung.

Reichspräsident von Hindenburg hat an den Reichsverband der Automobil-Industrie folgendes Telegramm gesandt: „Dem Reichsverband der Automobil-Industrie danke ich für die mir telegraphisch übermittelte Grüße, die ich herzlich erwidere. Ihr zuversichtliches Gelöbnis tätiger Mitarbeit an dem Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft nehme ich gern entgegen. Möge die internationale Automobil- und Motorausstellung zur Stärkung der deutschen Automobil-Industrie und damit zur Erreichung dieses Zieles beitragen. gez. von Hindenburg, Reichspräsident."

D-Zug auf der Straße

Die Dresdener städtische Straßenbahn hat Wagenzüge eingeführt, deren Triebwagen — wie bei einem D-Zuge — durch einen Verbindungsgang mit dem Anhänger verbunden sind. Auf diese sehr einfache Weise wird eine gleichmäßige Verteilung der Fahrgäste auf beide Wagen auch noch während der Fahrt ermöglicht.

Schauburg
Halle (Saale)
— Große Steinstraße 27/28 —
Fernruf 298 32
Hunderte fanden gestern keinen Einlaß
bei dem Richard-Oswald-Film
Die Rothausgasse
Eine Schilderung aus Häusern, die man nur heimlich betritt.
Hauptrollen:
Grete Mosheim und Gustav Fröhlich
Ferner:
Der tolle Ozeanflieger
mit Glenn Tryon
der Weltmeister der Frechheit.
Nur noch bis Donnerstag!

Stadttheater
Heute, Montag, 20—23¼ Uhr: Kabale und Liebe.
Dienstag, 20—22½ Uhr: Fräulein Mama.
Zahlung der II. Stammkarten-Rate erbeten.

Walhalla
Dir. O. Kleinmanns
Fernruf 283 85
Täglich die große Weltstadt-Revue
„Ohne Kleid … tut mir leid"
in 31 entzückenden Bildern
Gewöhnl. Preise ab 60 Pf.
Mittwoch, den 14. November nachm. 4 Uhr
Rotkäppchen
Kleine Preise v. 30 Pf. bis 1,25 Mk.

Stellenangebote
Wort 3 Pf, Fettdruckzeile 10 Pf bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme

Jüngerer **Friseurgehilfe** für sofort oder 15. November gesucht. Kost und Logis im Hause. Sonntags geschlossen. Oskar Becker, Friseurmstr., Bernburg a. S., Hallesche Straße 36.

Zeichner-Lehrling für d. technische Büro unserer Abt. Zentralheizungsbau zum 1. April 1929 gesucht. Schriftl. Bewerbungen. Hallesche Röhrenwerke Aktien-Gesellschaft.

Ein **Dienstmädchen** und einen **Hofburschen** für Hof- und Stallarbeiten sucht sofort Quering Nr. 3.

Schulfreies **Hausmädchen**, das auch zwei Kühe und Hühnerhaltung mit zu versorgen hat, zum 1. Januar 1929 gesucht. Forsthaus Voigtsgrün, Bez. Zwickau i. S.

Stellengesuche
Wort 3 Pf, Fettdruckzeile 10 Pf bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme

Buchhalterin bilanzs., mit langj. Erfahrung in allen Büroarb., Mahn- u. Steuerangel., sucht Beschäft. für ganz-, halbtäg. od. stundenweise, bei mäßiger Berechn. Schreibmasch.-Arb. mit eig. Maschine. Angeb. unter O. R. 2011 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junger **Konditorgehilfe** (Ostern ausgelernt) sucht Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Werte Angebote u. H. B. M. 48 Postamt II (Thielenstraße) postlagernd.

Suche für meine 16jähr. Tochter, die die Haushaltungsschule besucht hat, kräftig u. gesund ist, **Stellung** zur Erlernung des Haush. u. Kochens, wo Mädchen vorhanden ist. Größ. Landwirtschaft bevorzugt. Schlicht um schlicht. Frau Ida Buchholz, Ummendorf (Bez. Magdeb.).

Empfehle: 24jähr. perf. Stütze, 20jähr. Hausmädchen für Privat u. 21jähr. Scholarin, Landwirtstochter, f. 15. Nov. od. 1. Dez. Louise Schmilgun, verw. Bärwinkel, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Merseburger Straße 168, II. — Tel. 288 28. —

Junges Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stellung als **Hausmädchen** in einfachem Haushalt. Angeb. unter N. R. 2052 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Geb., ält. Frl. (Waise), im Kochen u. Haushalt gründl. erfahren, auch sehr kinderl., sucht selbst. Stellung z. Führg. des Haush. od. als Stütze bei bescheid. Anspr. f. bald oder später. Lucie Keil, Sangerhausen, Mogkstr. 26.

Junges Mädchen, 27 Jahre alt, aus guter Familie, sucht sofort oder später Stellung als **Stütze** in bess. Haushalt, wo zweites Mädchen vorhanden. Bin im Kochen und allen häuslichen Arbeiten bewandert. Angeb. unter G. M. postlag. Aschersleben.

Gebildete ältere Dame sucht für d. Morgenstunden pädagog. Beschäftigung oder sonst. Vertrauensstellung. Angeb. u. N. R. 2055 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Vermietungen
Wort 3 Pf, Fettdruckzeile 10 Pf bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme

Beschlagnahmefr. **Wohnungen** 4 Zimmer u. Küche u. 2 Zimm. u. Küche, gegen Baukostenzuschuß zu vermieten. Central-Nachweis, Streiberstr. 27, II.

Helle, trockene **Lagerräume** (ca. 78 qm) sofort beziehbar, Sophienstraße an ruhigen Betrieb billig zu vermieten. Offerten von Reflekt. unter N. O. 2058 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Freundlich möbl. **Zimmer** mit zwei Betten sof. zu verm. Dessauer Straße 2a, III, lks.

Schön möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Höfer, Auenstraße 4, II, r.

Freundl. möbl. **Zimmer** mit zwei Betten sof. zu verm. Dessauer Straße 2a, III., l.

Ammendorf. Möbl. Zimmer an ält. Herrn zu verm. Hallesche Str. 5, II.

Verkäufe
Wort 3 Pf, Fettdruckzeile 10 Pf bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme

In herrl. Stadt Thür., wo alle höh. Schulen, habe ein in Büchern nachweisliches großes **Lebensmittelgeschäft** m. Flaschenbierhandlung. Miete 1350 M., weit unter der Ostetage, fast neu gebaut, bald zu übernehmen, billig an schnell entschlossenen Käufer zu verkauf. Josef Kahn, Gleicherwiesen, Tel. Nr. [illegible]

Rittergut, Bezirk Liegnitz, 520 Morgen, tadellose Ernte, Herdbuchvieh, Herrenhaus u. sonst. Gebäude tadellos, pro Mrg. 400 M., Anz. 80 000 M.
Jagdgut, wie Mrg., tadellose Gebäude, 325 Vieh, Weizenboden, bei 40 000 M. Anz.
1 Landgasthaus mit 24 Mrg., bei 15 000 M. Anz.
Eine gutgehende **Mühle,** viel Lohnmüllerei, bei 10 000 M. Anz.
Zobel, Liegnitz, Breslauerstraße 19.

Elektr. Piano, Welte & Söhne, Freiburg i. Br. und Berdux-München, Baujahr 1924, zu verkaufen. Gera, Deininger Bräu.

Möve-Renner wie neu, zu verk. od. geg. Radio z. tausch. Pötzsche, Schillerstraße 27, H. r.

Wiesenheu, in guten Qualitäten liefert waggonweise preiswert Hermann Schröter, Ohrdruf (Thür.). Tel. 119.

Holz-Etuis für Zigarren und Zigaretten. Ernst Karras, Leipziger Str. 4.

Kaufgesuche
Wort 3 Pf, Fettdruckzeile 10 Pf bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme

Alte Autoreifen alte Säcke kauft Oscar Pfeiffer, Nordhausen (Harz).

Alte Herren-Schuhe und Stiefel, auch in defektem Zustande, kauft zu hohen Preisen Ein- und Verkaufs-Zentrale **H. Lerner,** Kleine Klausstr. 18. Fernruf 221 91.

Verschiedenes
Wort 3 Pf, Fettdruckzeile 10 Pf bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme

Tüchtige **Schneiderin** nimmt noch Kunden an (in und außer dem Hause). Angeb. unter N. F. 2045 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche bessere, liebev. Pflege für 11 Wochen alten Knaben. Angebote mit Preisangabe u. N. J. 2048 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eleg. Damengarderobe wird schick u. preisw. angefertigt; garant. guter Sitz. Frau Georgi, Waisenhausring 6, II.

Perfekte **Schneiderin** empfiehlt sich in u. außer dem Hause, am liebsten aufs Land. M. Schatte, Wörmlitz, Post Halle.

Ausschneiden! Weißnäherin fertigt laufend saubere und preisw. Aussteuer- u. sonstige Damenwäsche, Oberhemden usw. F. Rehbein, Alter Markt 14, II.

Jalousien Roller Rolladen liefert und repariert **Gustav Hönemann** Jalousie-Werkstätten Halle, Große Märkerstraße 7. Fernruf 231 63.

Nur Dienstag!!
Billiger Seefischtag!
Wir sind nicht nur billig, sondern liefern Ihnen auch gute lebendfrische Ware. Täglich besuchen tausende Hausfrauen aus allen Kreisen die

Große Ulrichstraße 58,
Bernburger Str. am Reileck
Steinweg am Rann. Platz
Weißenfels, Jüdenstraße 1

Grüne Heringe prachtvoll, ca. 4 Stück auf 1 Pfund		27 Pf.
Schellfisch o. K.	Pfund	35 Pf.
Seelachs o. Kopf		
Goldbarsch o. Kopf	Pfd.	38 Pf.
Schellfischfilet tafelf.	"	65 "
Seelachsfilet	"	65 "
Goldbarschfilet	"	75 "

Ferner:
Besonders preiswert!
Heute eintreffend:
500 Kisten hochfeine, fette, zarte, delikate
Engl. Vollbücklinge Pfd. 45 Pf.
Heute eintreffend:
1 Waggon 100 to **Schotten**
von unserem Einkäufer ausgesuchte fette, zarte volle Ware
Stück 13 Pf. u. 9 Pf.
10 Stück 120 Pf. 85 Pf.
Täglich heiß aus der Pfanne von 10—19 eine Delikatesse
Backfisch mit Kartoffelsalat

Ufa-Theater Leipziger Straße — **Ufa-Theater** Alte Promenade

Ab morgen, Dienstag, nur 3 Tage:
Die Töchter des Scheichs
Der große, lustige Abenteurerfilm mit
Bebe Daniels
Wüste, Palmen, Araber, Fremdenlegionäre, ein Wanderkino, und zwischen ihnen allen Bebe Daniels, eine ungebändigte Wildkatze. Vergnügtes, herzhaftes Lachen, frohe Laune, das sind die Begleitumstände, die den Beschauer angesichts des humoristischen Großfilms bestürmen.

Der Film, von dem ganz Halle spricht!
Jenny Jugo, Willy Fritsch
in
„Die Carmen von St. Pauli"
Es ist ein Film, den Haß und Liebe regieren. Ein Film, der das dunkle Leben und Treiben in dem ebenso berühmten, wie berüchtigten Hafenviertel zeigt. St. Pauli wird lebendig, wo Liebe, Leidenschaft und Verbrechen dicht beisammen wohnen.

In beiden Theatern der bunte Teil und die Ufa-Wochenschau.
Beginn 4 Uhr. — Beginn 4 Uhr.

„Von einem äußerst hartnäckigen, lang anhaltenden, häßlichen
Gesichtsausschlag
wurde ich in einem Zeitraum von 6 Wochen, während welchem ich 2 Stück Ihrer 85%igen „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" verbrauchte, vollständig befreit. H. G. in L." à Stck. 60 Pfg. (15%ig), Mk. 1.— (25%ig) und Mk. 1.50 (85%ig, stärkste Form). Dazu „Zuckooh-Creme" (à 35, 50, 75 und 100 Pfg.) In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Ab Dienstag, den 13. d. Ms. empfehle wieder einen frischen Transport bester
belgischer u. schwedischer Pferde

sowie eine tragende, braune, volljährige belgische Stute und ein 8 Mon. altes, braunes, schweres belgisches Stutfohlen sehr preiswert
Wilhelm Stock i. V. Th. Weinstein
Halle a. Saale, Jetzt Delitzscher Straße 8.
Fernruf 257 98

Tauscht alte Rasierklingen!
beim Kauf der Mulcuto-Dauerklingen 1000fache Haltbarkeit im Vergleich zu normalen Blattklingen Umtauschangebot gratis Mulcuto-Werk, Solingen

Kaffeehaus Herrmann
Täglich
Nachmittag- und Abendkonzerte
Kapelle Noten.
Jeden Dienstag und Freitag vornehmer Tanzabend.
Jeden Sonntag Frühschoppen-Konzert

Schirme von M. 2,95 an.
Ernst Karras
Leipziger Str. 4.

1 gebrauchter Motorpflug und 2 komplette Dreschsätze
preiswert zu verkaufen. Angebote unter H. U. 700 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Engl., Französ., Spanisch, Ital.
durch Ausländer
Privat- und Zirkelunterricht
Berlitz School.
Direktor Dr. Cooper, Markt 22. Tel. 292 07.

Pelze
auf Teilzahlung — gleiche Preise — wie bei Barzahlung. Eigene Fabrikation, große Auswahl.
Werner Diederich,
Leipzig C 1.
Nikolaistraße 2, nur 1. Etage, Ecke Grimmaische Straße gegenüber Cultz). (Eventl. Fahrtvergütung.)

Erstkl. hochtr. ostpreuß. Kühe
erstkl. hochtr. ostpreuß. Färsen
stehen nach beendetem Weidegang sehr preiswert zum Verkauf.

Joseph Frank,
Halle (Saale).
Delitzscher Straße 89.
Fernruf 264 22.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192811121-10/fragment/page=0008

Unterhaltung und Belehrung

Die Jagd im Wandel der Zeiten / Von Franz Friedrich Werth

Das Jagen nach Tieren gehört ohne Zweifel mit zu den ältesten ätigkeiten der Menschen. Tiere einfangen oder erlegen, Wurzeln, rüchte, Samen einsammeln, war für unsere Vorfahren in der rnen Urzeit die einzige Möglichkeit, sich das Leben zu fristen; denn, nge bevor der Mensch begann, Samen auszustreuen, den Boden zu bauen und Haustiere zu halten und zu züchten, ging er der Jagd ach. Diese war es auch, die den Verstand unserer ältesten Vorhren schärfte. Die Tiere sind meistens schneller als der Mensch, iele von ihnen haben einen wilden Raubtierinstinkt. Da mußte der Mensch seine Gedanken anstrengen und auf Listen sinnen. Hatte er n Kampf um starke Tiere zuerst nur einen Stein oder ein Stück olz benutzt, so sann er jetzt darauf, sich bei Erlegung von Tieren ilfsmittel zu bedienen. Er fertigte sich einfache Keulen und Wurfeschosse an, machte sich Pfeil und Bogen, um auch fliehende Tiere rlegen zu können. So wurde die Jagd, die Notwendigkeit, sich durch etötete Tiere das Leben zu fristen, die erste Veranlassung zur chaffung von Waffen und Werkzeugen. Noch auf andere Weise rengte der Mensch seine Gedanken an, um Tiere zu erlegen; er rub Fallen, fertigte sich Netze an zum Einfangen der Tiere, legte chlingen.

Bald lernte der Mensch auch ein Tier kennen und abrichten, das m bei der Jagd von großem Nutzen sein mußte, den Hund. Weiter ernte unser Vorfahr aus der Urzeit noch etwas, nämlich dies, daß as Zusammenarbeiten einer Horde Menschen von großem Vorteil in kann. Großen und wilden Tieren stand der Mensch, auch als er hon einfache Waffen und Werkzeuge hatte, noch ziemlich schutzlos egenüber. Solche Tiere zu erlegen, dazu gehörten schon mehr räfte, und es entstand ein unteres Gemeinschaftsgefühl, ein gewisser Gemeinschaftsgeist. Auch die Entstehung der Kleidung mußte urch die Jagd beeinflußt werden. Die Tiere waren oft auf weite trecken zu verfolgen, die Jagd ging über spitzige Steine, durch ichten Wald, über Sümpfe, vorbei an dornigem Gebüsch. Da war s gut, sich die Füße mit Häuten zu umkleiden, um den Oberkörper n Fell zu hängen, den Kopf mit einem Stück Fell zu bedecken. Aus ieser Häutekleidung entstand dann das Ledergewand. Vielleicht ist uch das Schild aus Leder als Schutzstück für die Jagd entstanden. Weiter ist es sicher kein Trugschluß, wenn man die Heranzüchtung on Haustieren als eine Folge der Jagdtätigkeit ansieht. Man hatte ie alten Tiere getötet, schonte jedoch die Jungen, weil sie noch wenig leisch hatten und nahm sie, vielleicht weniger aus Mitgefühl, sondern ehr aus einem spielerischen Triebe, in die Behausung auf. Es ist hr wohl möglich, daß auf diese Weise die Züchtung der Haustiere egann.

Auch als die Bodenbebauung schon aufgekommen war, als die Menschen schon Felder bestellten, Samen in den Boden legten, um uf die Ernte zu warten, blieb die Jagd noch die Hauptbeschäftigung er Männer; denn die Bestellung des Bodens, das Säen und Ernten, lieb den Frauen, Kindern und Greisen überlassen. Manche Völker, ie die Indianer Nordamerikas, sind ja auch bis zur Entdeckung merikas nicht über das Dasein von Jägervölkern hinausgekommen. urch die Jagd gewann der Mensch auch noch andere Kenntnisse. Er ernte die Umgebung kennen, sammelte Kenntnisse über Tiere, flanzen und Gesteine, lernte, sich an den Gestirnen zu orientieren, n ihm entwickelte sich der Spürsinn und vor allem, der Mensch gewann das Vertrauen, daß er das mächtigste Lebewesen der Erde sei, aß ihm kein Tier widerstehen könne. So kam es dahin, daß die Jagd einen göttlichen Ursprung erhielt, daß ihre Einführung Göttern und Göttinnen zugeschrieben wurde. Bei den Griechen z. B. war Diana, die Tochter des Zeus, Göttin der Jagd; als solche trug sie auch noch die Namen: die Jägerin, die Hirschtöterin und die Pfeilfrohe.

Auf höher entwickelten Kulturstufen wurde dann die Jagd zu einem Sport der Reichen und Großen.

Der Tod des Pierrot

Von Paul Bergenholt.

Der Fasching brandete wie Wellenprall unter Sturmwirbeln durch das Zentrum der großen Stadt und verebbte leise in den Außenbezirken, deren vornehme Villen hinter ihren Schmiedegittern in jener Stille ruhten, in der schon ein paar Kinderstimmen wie ein kleiner Lärm sind.

Vor einem dieser Häuser wartete die schwarze Elegang eines Coupés. Eine Tür klaffte einen dunklen Spalt in die Helle der Front. Ein Mann, unauffällig in gewählter Einfachheit, grüßte zurück zur Dame, die ihn mit lächelndem Blick begleitete. Auch der Mann lächelte vertraut.

Doch als der Wagen nun davonfuhr, sank er jäh zusammen wie einer, den die letzte Kraft verläßt, aus der er bis dahin sich zu gleichmütiger Unbefangenheit gewappnet hatte, — und ein leidvolles Stöhnen fiel in den kleinen Raum, der geschmeidig durch die Straßen glitt.

Auf dem Bahnhofsplatz entließ der Insasse das Coupé: „Grüßen Sie nochmals die gnädige Frau und erinnern Sie daran, daß ich spätestens in zwei Tagen zurück sein werde!". Dabei waren seine Mienen undurchsichtig; aber tiefer Ernst lag auf der Stirn, und in den Augen nistete Unerbittlichkeit: „Ich will der verlogenen Komödie ein Ende machen!". Seine Hand tat eine hart fallende Bewegung, wie zur Bekräftigung des Entschlusses.

Dann schaute er vage in das Gewirr der Vorhalle und ertappte sich auf einmal auf belanglosen Nebendingen: Daß er im Bahnhofsrestaurant etwas essen und noch dies und das ordnend erledigen könne; und ein Hotelzimmer brauche er zum Umkleiden. — Er lächelte darüber, wie sehr diese Nichtigkeiten sich in die Entscheidungsschwere der Stunde drängten.

Und das Lächeln blieb. — Er aß, schrieb, kleidete sich in das Narrengewand und musterte sich vor einem Spiegel: „Lustig schau ich aus!" Im Augenblick des huschenden Gedankens aber prüfte er sachlich den Verschluß der Waffe, band die schwarze Larve vor und verließ das Hotel.

*

„Pierrot" ist immer betrogener Tölpel," stellte er sehr kühl fest und wunderte sich, wieweit das Leid ihn schon über diese Stunden hinausgeschoben hatte. „Eigentlich stehe ich außer ihrer betrugserbärmlichen Sphäre," dachte er; „ich könnte gehen, wie man Derlei hinter sich läßt!"

Aber eine andere Regung durchstieß heftig aufbegehrend die Kälte seiner Ruhe: „Ich will doch sehen, ob sie mutig für sich einstehen! — Auch der Mut des Verbrechens hat noch irgendeine Art

Die glänzenden Erfolge unserer operationslosen

Bruch-Heilung

„Hermes" „Hermes"

sind bestätigt.

underte von **notariell beglaubigten** Referenzen Geheilter stehen auf Anforderung zur Verfügung. (Doppeltes Rückporto erwünscht.) Z. B.

Ich bestätige hiermit, daß mein 26jähriger schwerer Leistenbruch durch „Hermes" innerhalb 4 Wochen vollständig geheilt ist, selbst unser Arzt war sehr staunt darüber. **Karl Arnold, Lichtenstein-C.** 9. 2. 28.

Fühle mich verpflichtet, Ihnen mitzuteilen, daß mein Bruder und ich durch hr Heilverfahren „Bruchleiden ohne Operation" geheilt sind. Ich kann seitdem jede rbeit verrichten ohne Schmerzen zu haben. **Herbert Walther und Albert Walther, Hartroda i. Th.** 12. 11. 27.

Sprechstunde unseres approbierten Vertrauens-Arztes in **Halle:** Donnerstag, 15. November, nachmittags 5—7½ Uhr und Freitag, 16. November, vormittags —12 Uhr „Hotel Grüner Baum", Franckestraße. **Eisleben:** Freitag, 16. November, achmittags 4—7 Uhr, „Bahnhofs-Hotel zur Gerichtslaube".

„Hermes", Aerztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6. (Aerztl. Leiter: Dr. H. L. Meyer.) Aeltestes und größtes **ärztliches** Institut dieser Art.

Auskunftei und Detektivbüro **Beyrich & Greve, Halle (Saale)**

Gegründet 1888 . **Anhalter Str. 9b** Fernruf 22144

Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privatverhältnisse aul alle Orte diskret und zuverlässig.

Beobachtungen und Ermittlungen aller Art.

Zurückgekehrt

Dr. Albrecht.

Todesfälle

Karoline Schwarz geb. Bachmann, 59 Jahre, Halle. Einäscherung Dienstag, 1½ Uhr kl. Kapelle d. Gertraudenfriedhofes. — **Auguste Bieler** geb. Tänzer, 2 Jahre, Halle. Einäscherung Dienstag, 2½ Uhr kleine Kapelle Gertraudenfriedhof. — **Amande chrodt** geb. Schönemann, 1 Jahre, Vippachedelhausen. Beerdigung Dienstag 1 Uhr.

Familien-Drucksachen

liefert preiswert

Otto Thiele. Buchdruckerei

Halle :-: Leipziger Straße 61/62

Wratzke & Steiger,

Hoflieferanten, **Poststraße 9/10**

Juwelen :-: Gold :-: Silber

Kaffee Freischütz

Täglich von nachm. 4 Uhr ab

erstkl. Künstler-Konzert

Der Missionsverkauf

der Neumarktgemeinde (Laur. u. Steph.)

findet

Mittwoch, den 14. November, von 10—22 Uhr Albrechtstr. 27 statt.

Wir bitten um rege Beteiligung aus allen Kreisen der Gemeinde.

Superint. D. Meinhof.

Frau Reg.-R. Gneist. Frau P. Wagner.

Frau Rhades.

Kalender 1929

für Ortsgeschichte und Heimatkunde von Halle, / / Saalkreis und Umgebung / /

Herausgegeben von Pfarrer Ragotzky im Auftrage des Halleschen Pfarrervereins

Der Kalender hat sich die Pflege des Heimatsinnes und der Heimatliebe zur Aufgabe gemacht. Durch seine gediegene, vornehme Aufmachung und seinen reichen Inhalt mit vielen Illustrationen ist er so recht das Jahrbuch der Familie, ein Quell reinster Freude, ein rechter Wegweiser für das Jahr 1929.

Preis nur 50 Pfennig

Wiederverkäufer erhalten Rabatt

Zu beziehen durch den

Verlag Otto Thiele

Buch- und Kunstdruckerei

Halle (Saale) **Leipziger Str. 61/62**

Fernruf 27801.

STATT KARTEN

Die Verlobung unserer Tochter
Annemarie
mit Herrn
Dr. iur. Bruno Kadner
beehren wir uns hiermit anzuzeigen

Ludolf Engel u. Frau
Marta geb. Hoffmann.

Halle (Saale),
Reichardtstraße 6,

Meine Verlobung mit Fräulein
Annemarie Engel
zeige ich hiermit an

Dr. iur. Bruno Kadner

München,
Thierschstraße 28,

im November 1928

Die Geburt einer

Tochter

zeigen in großer Freude an

Leipzig-Leutzsch, am 10. November 1928

Dr. Rudolf Herrmann-Möller und Frau Jlse

geb. Möller.

Am Sonnabend, den 10. November, vormittags, entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden plötzlich und unerwartet unser geliebter treusorgender Bruder und Schwager, der

Hauptbuchhalter

Adelbert Kirsten

im vollendeten 59. Lebensjahre.

Halle a. S., Ludwig-Wucherer-Straße 77 u. **München.**

In tiefem Weh

Elisabeth Kirsten
Paul Kirsten, Bankprokurist
Margarete Kirsten geb. Strobel.

Beerdigung findet statt Mittwoch, den 14. November, nachmittags 13½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.

Nachruf.

Am Sonnabend, dem 10. November, starb plötzlich und unerwartet unser langjähriger treuer Mitarbeiter

Herr Bücherrevisor

Adelbert Kirsten.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen Mann echt deutscher Gesinnung, dessen Rat für unser Unternehmen oft von großem Nutzen gewesen ist. Seine Pflichttreue und große Schaffensfreudigkeit waren vorbildlich. Wir werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

Halle a. S., den 12. November 1928.

Otto Thiele

Buchdruckerei u. Verlag der Halleschen Zeitung.

Schmerzlich bewegt erreichte uns heute die Nachricht von dem Ableben unseres früheren langjährigen Kollegen, des Herrn

Adelbert Kirsten.

Der Verstorbene war uns stets ein Muster treuer Pflichterfüllung, sein zuvorkommendes bescheidenes, allzeit liebenswürdiges Wesen trugen ihm die Wertschätzung aller Kollegen ein.

Halle (Saale), den 12. November 1928.

Die Angestellten der Firma Otto Thiele

(Hallesche Zeitung).

Dr. Alfred Fast

nimmt noch einige Schüler für

Klavier-Unterricht

an (auch Kinder und Anfänger).

Sprechz.: Dienst., Freit., 4-5, Sonntag 12-1.

Yorkstr. 13, II.

Wintersportplatz

Gehlberg mit Schmücke

750—1000 Meter ü. d. M.

bestes Skigelände, Sprung- u. Uebungsschanzen, Rodelbahn

Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung. Tel. Nr. 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192811121-10/fragment/page=0009

von Ehre! — Und der Fluch aller Lächerlichkeit trifft immer nur die Feigheit!"

Ein Brief knisterte in seinen Gedankenstreit. „Welch eine Leichtfertigkeit, ein verräterisches Billet vom Zufall eines Versteck abhängig zu machen!", meditierte er bitterlustig: „Allein wegen dieser Sorglosigkeit sollte man zürnen!". — Daneben aber kroch ein Ekel auf.

Er taumelte. Doch riß es ihn wieder hoch und trieb seine Schritte in die Sicherheit eines nachtwandlerisch Unbewußten. Eine ungeheure Leere verlöschte in ihm jedes Denken. Einmal griff stählerne Kälte in seine Nerven, indes empfand er nicht den Sinn der Waffe. Wie der starre Ablauf einer Maschine waren seine Schritte: Geheimnisvoll unter einer dunklen Macht.

Bis ein plötzlicher Gedankenblitz dies Dunkel zerriß: „Hier ist es! Hier." Da klinkte er ein Tor und ließ es hinter sich fallen. — Ein Treppenhaus zeigte Forschungsbunkheit, und auch in den großen Ateliers, die man dem Tanz geräumt hatte, war dieser frohe Farbenklang.

Der Pierrot ging aufrecht durch die trübelnde Lustigkeit. Man rief ihn, deutete auf ihn, schöne Frauenschultern drängten sich zu ihm, Lippen brannten in kleinen fiebrigen Küssen auf den seinen, verheißende Augen lockten seinen Blick, der hart und suchend über die Menschen griff.

Mit der unbeirrten Sicherheit des Traumvertrauten nahm er den Weg, der aus den Ateliers zu den Privaträumen des Freundes führte. — Dort klingelte er, daß die Glocke herrisch und fordernd aufschrillte.

*

Drinnen huschten Schritte. Eine Männerstimme fragte behutsam. — Er antwortete nicht. Nur die versponnte Faust stieß vor. Oeffnete mit Gewalt. Ein Klirren klang und lockte Neugierige herbei, die sich drängten. Ein Frauenschrei hing ängstlich-überrascht in der Buntheit des Rahmens.

Männlich wollte der Freund wehren. Der Pierrot federte ihn beiseite. Er wandte sich dann zu der Larve, die schnell an ihm vorbei sich in den Schutz der Vielen flüchtete. Der Andere folgte ihnen.

Ein schmaler Kreis hatte sich gerundet, atmete schwer und war doch lautlos verhalten in den zitternden Nerven einer Sensation. Die eine fesselnde Menschenmauer stand der Kreis. Mitten darin der Pierrot. Ueberlebensgroß fast aufgereckt wie ein flammender Richter zur Rache.

Nur ein paar Worte flogen von seinen Lippen und schnitten scharf in die lauernde Stille: „Bist du zu feige, hervorzutreten?". — Da klaffte der bergende Ring und wich scheu seitlich auseinander.

Angstvoll verkrümmt schlich sich ein Weib vor und sank zu den Füßen des Pierrot in die Knie. Ihre Hände haben sich zu einer flehentlich zerbrochenen Gebärde. Der Mann zog fast gelassen die Waffe.

Blau schimmerte ihr Stahl dann zu dem Freunde. Und auch der neigte sich schuldhaft, nicht anders als die Frau. Ein Beben ging durch die Menschen und jeder Atemhauch erstarb. Da gingen die Augen des Einsamen leergebrannt und doch voll tiefer Verachtung über die starren Menschen und hafteten auf den Beiden zu seinen Füßen, die seines Spruches harrten.

Aber da war es, als brache aus Qual und Leid des Pierrot ein unfaßbares Staunen, das er sich nicht zu deuten wußte. Scherzvoll schloß er die Augen über der Not der Beiden und fast spielerisch verträumt, glitt die Mündung der Waffe in die hohe Klarheit seiner Stirn.

Der Schuß peitschte den Leib über die am Boden, und ein letztes bittersüßes Lächeln huschte wie erlöst von seinem Munde ...

Lachende Welt

Die Wette

Heinrich Schlusnus, der gefeierte deutsche Bariton, singt am Dienstag, dem 13. November im „Stadtschützenhaus" auf Einladung des Bühnenvolksbundes zum erstenmal in Halle. Wie über jeden Künstler sind auch über ihn eine Reihe von Anekdoten im Umlauf, von denen wir nachstehend eine bringen.

Heinrich Schlusnus hatte unter der Zudringlichkeit seiner zahlreichen Verehrer sehr zu leiden. Aber er verstand auch, sich die Leute vom Leibe zu halten. Wieder hielt ihn eines Tages so ein Irgendwer an: „Ah, Herr Schlusnus, ich wette, Sie kennen mich nicht mehr!" — „Sie haben die Wette gewonnen", gab Schlusnus zurück und zog still seines Wegs, während der andere verdutzt stehen blieb.

*

Im Wirtshaus. Kellner (zum Gast, der schon sechs Glas Sherry getrunken hat): „Noch ein Glas gefällig?" Gast: „Nein, nur mehr das Telephonbuch. Ich möchte nachschauen, wo ich wohne."

*

Selbsthilfe. Ein Bettler kommt in einen Schlächterladen und bittet: „Ach, Meister, können Sie mir nicht ein bißchen helfen?" — „Ach was! Heutzutage muß sich jeder selbst helfen." — „Gerne," sagt der Bettler, nimmt zwei Leberwürste und verschwindet.

*

Der freie Platz. „Verzeihen Sie, ist dieser Platz am Tische frei?" — „Wenn Sie sich nicht zu mir hersetzen, ja!"

Frage und Antwort

Frage: Was bedeutet der Ausdruck „Nadelgeld"?

Antwort: Eine Nadel hatte früher einen ganz anderen Wert als heute. Von jemandem eine Nadel geschenkt zu bekommen, war ein Zeichen von besonderer Beliebtheit. Namentlich der jungen Braut gab man gern Nadeln als Hochzeitsgeschenk mit. So überreichte König Ludwig XI. von Frankreich seiner Tochter am Hochzeitstage eine Büchse mit Nadeln, ein Brautgeschenk, das alle bisher dagewesenen an Wert übertraf. Später, als die Nadeln nicht mehr so selten waren, ja sogar in verschiedenen Größen in den Handel kamen, verwandelte man das Geschenk in Geld, damit sich die Frau nach Bedarf und Geschmack Nadeln anschaffen könne. So kam es allmählich zu dem Begriff des Nadelgeldes, er fand seine Erweiterung in der regelmäßigen Beisteuer der Eltern an ihre verheirateten Töchter sowie in der Ueberlassung eines gewissen Betrages neben dem Wirtschaftsgelde seitens des Mannes an seine Frau für ihre persönlichen Zwecke.

Wissen Sie?

Der Kohlenreichtum Japans wird auf 12 Milliarden Tonnen geschätzt. Gegenwärtig werden aber nur etwa 15 Millionen Tonnen im Jahre gefördert.

*

Mit derselben Kraft, die zum Fortbewegen einer Last auf der Landstraße erforderlich ist, kann man die achtfache Last auf dem Schienenwege und die vierundbreißigfache auf dem Wasserwege transportieren.

*

Die türkische Nationalhymne, der Hamedíah-Marsch, ist von dem abgesetzten Sultan Abdul Hamid komponiert worden.

*

Papageien sind eine Lieblingsspeise der Mexikaner.

*

Im Nil hat man nicht weniger als 9000 verschiedene Arten von Fischen festgestellt.

*

Der Flügel eines Vogels ist im Verhältnis zwanzigmal durchschnittlich stärker als der Arm eines Menschen.

Die neue Zeitschrift

Der Harz, Monatsschrift des Harzklubs. November-Heft. Preis 75 Pf. Verlag Der Harz, Magdeburg, Nikolaiplatz 5. Theodor Fontanes Beziehungen zum Harz nicht nur auf Grund seiner Werke, sondern auch seiner Briefe, die wohl den interessantesten Teil seines literarischen Nachlasses bilden, untersucht Professor K. Bürger in einem eingehenden und lesenswerten Aufsatz in [illegible] November-Nummer der Monatsschrift „Der Harz". Neben diesem wertvollen Aufsatz bringt das Heft wertvolle Beiträge über alte „Sitten und Sagen im Ostharz" (Kurt Schmelzer), die Bodensperren (Bergrat Rußwurm), Leibniz und der Oberharzer Bergbau (Dr. W. Herse). Eine Jagdflizze „Der Mörder" von Wilhelm Lu[illegible] greve und die Fortsetzung der schönen Novelle „Blockberg" schließen sich als unterhaltender Teil gleichwertig an.

Die Böttcherstraße, Herausgeber Ludwig Roselius in Bremen. Einzelheft 4 RM. — Aus dem reichhaltigen Inhalt des neuen Heftes, das unter dem Titel Welt und Staat erscheint, seien die wichtigsten Abhandlungen hervorgehoben. Die geistige Internationale von Ernst Robert Curtius. Die Entstehung des Weltreichgedankens von Viktor Engelhardt, der kommende Kulturzyklus von E. Quesada, Perspektiven der abendländischen Idee von Hermann Platz-Bonn, Theorie und Praxis des faschistischen Staates von Professor Bernhard Hoetger, Angelsachsen — Verlag G. m. b. H. M. Claar-Neapel, Nationalhymnen der Völker von R. H. Stein, China-Bilderschrift als Weltbilfsschrift, eine internationale Umfrage über den Weltstaat mit Beiträgen von Aristide Briand, Coudenhove-Kalergi, Erzbischof Söderblom-Upsala, Prof. Streit u. a. Der reiche Bilderschmuck ist wieder von höchster Qualität.

Film-Magazin, Nr. 45, Preis 80 Pfennig, Verlag Berlin SW. 68. — Indien und der Orient sind jene geheimnisvollen, wundersamen Länder, in denen die schönsten Märchen und die prächtigsten Zaubergeschichten spielen. Hat erst kürzlich der Ufa-Riesenfilm „Geheimnisse des Orients" die zauberhaften Gärten Arabiens erschlossen, so führt das neueste Heft des „Film-Magazin" seine Leser in Indiens Wunderwelt. „Das Grabmal einer großen Liebe" heißt der Film, der die wundervolle Liebesgeschichte eines indischen Fürsten erzählt, dem die Kulturgeschichte eines ihrer schönsten Baudenkmäler verdankt, die Taschi-Mahal. Mit zahlreichen Bildern aus diesem neuesten Bildstreifen der Ufa und aus anderen neuen Filmen sowie mit neuen Photos beliebter Filmstare wird die Nummer allen Filmfreunden eine begehrenswerte Gabe sein.

Das neue Buch

„Der Mann im Nebel". Roman von Rudolf Presber. Geheftet 4,50 Mark, Ganzleinen 6,50 Mark. Verlag A. Scherl, Berlin. — Rudolf Presber, der feinsinnige, humorvolle Dichter und liebenswürdige Plauderer, dessen sechzigster Geburtstag unlängst unter der herzlichen Anteilnahme einer großen Lesergemeinde begangen wurde, hat hier einen psychologischen Roman geschrieben, in überaus fesselnder Weise das Problem des verlorenen Ich behandelt und des Dichters reife Kunst der Menschendarstellung in hellem Lichte zeigt. Er erzählt die Geschichte eines Mannes, [illegible] eine Brandkatastrophe den Verstand gestört hat und der, [illegible] seinen Angehörigen totgeglaubt, in einer italienischen Stadt [illegible] traumverlorenes Dasein führt. Wie er dort von seinem Jugendfreunde, einem welterfahrenen Arzt, aufgefunden wird und wie [illegible] diesem gelingt, nach und nach die Dunkelheit um den Kranken zu erhellen, bis das gemeinsame Erlebnis eines für eine Feuerwehr angesehenen Feuerwerkes plötzlich die letzten Schleier wegreißt, ist nicht nur tief erschütternd, sondern auch atemversetzend spannend und psychologisch fesselnd. In der Schilderung des okkulten Treibens geschäftstüchtiger Bauernfänger und ihrer kindergläubigen Gefolgschaft zeigten sich der überlegene Humor und die feine Ironie des Dichters.

Albert Neubert, Buchhandlung
Halle a. S., Preußenring 7.

Von deutschen Hochschulen

Geheimrat Delbrück 80 Jahre alt

Der Berliner Historiker Geheimrat Professor Dr. Hans Delbrück beging am 11. November seinen 80. Geburtstag. Der Gelehrte, der sich durch die Leitung der „Preußischen Jahrbücher", deren Herausgeber er von 1888—1920 war, einen Weltruf erworben hat, ist 1848 zu Bergen auf Rügen, als Sohn des in Greifswald 1867 verstorbenen Appellationsgerichtsrates Dr. Berthold Delbrück, geboren. Er studierte Geschichte in Heidelberg, Greifswald und Bonn, hauptsächlich unter Karl von Noorden und Heinrich von Sybel. Später beeinflußte ihn hauptsächlich der Hegelianer Konstantin Rößler. Ihm verdankte Delbrück auch die Erschließung der Geschichtsschreibung Leopold von Rankes in ihrem vollen Wesen und ihrer ganzen Bedeutung. Die Studien Hans Delbrücks wurden durch den Krieg 1870/71 unterbrochen, an dem er als Leutnant der Reserve im 2. rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 28 teilnahm. Delbrück promovierte 1873 und wurde schon im nächsten Jahre mit der Erziehung des Prinzen Waldemar von Preußen, des verstorbenen Sohnes Kaiser Friedrich III., betraut. 1881 habilitierte sich Delbrück an der Berliner Universität, wo er vier Jahre später zum Extraordinarius und 1896 zum ordentlichen Professor für neuere Geschichte ernannt wurde. Von 1882—85 war Professor Delbrück Mitglied des Preußischen Abgeordnetenhauses und 1884—90 des Reichstages. 1921 trat Delbrück in den Ruhestand. Von seinen zahlreichen Werken nennen wir: „Leben des Feldmarschalls Grafen Neidhardt von Gneisenau", 1880, 4. Aufl. 1921; „Die Perserkriege und die Burgundenkriege", 1886; „Die Strategie des Perikles, erläutert durch die Strategie Friedrichs des Großen", 1890; „Friedrich, Napoleon, Moltke, ältere und neuere Strategie", 1892; „Die Polenfrage", 1894; „Geschichte der Kriegskunst", im Rahmen der politischen Geschichte, 1900—1920, vier Bände; „Die Schlacht im Teutoburger Walde", 1909; „Die Frage der polnischen Krone und der Vernichtung Preußens in Tilsit", 1910; „In Wehr und Waffen, Von Armin bis Scharnhorst", 1910; „Geist und Masse in der Geschichte", 1912; „Sozialpolitik und Unternehmertum", 1918; „Regierungs- und Volkswille", 1918, 2. Aufl. 1920; „Krieg und Politik 1914—1918", drei Bände; „Bismarcks Erbe", 1915; „Weltgeschichte 1923—1928", fünf Bände; „Der Stand der Kriegsschuldfrage", 1924, 2. Aufl. 1925; „Krieg und Politik 1914—1918"; „Vor und nach dem Weltkrieg", 1926.

*

Der Honorarprofessor für innere Medizin an der Universität Berlin, Generaloberstabsarzt und Sanitätsinspektor Dr. med. Wilhelm Schultzen, vollendete in diesen Tagen das 65. Lebensjahr. Der aus Goslar a. H. gebürtige Sanitätsoffizier erhielt seine Ausbildung an der Kaiser-Wilhelm-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen in Berlin. Viele Jahre war er Referent im Kriegsministerium. Er verfaßte eine Reihe von Arbeiten aus dem Gebiete der Tuberkulosebekämpfung, des Volksheilstättenwesens, des Militärkurwesens sowie der freiwilligen Krankenpflege.

Geheimrat Keller †

In München verschied der seit 1906 im Ruhestande lebende ordentliche Professor für Maschinenbau an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Geheimer Rat Dr. phil., Dr.-Ing. h. c. Karl Keller, im Alter von 89½ Jahren. Er war ein geborener Münchener, erhielt seine Ausbildung an der Universität München sowie am Polytechnikum in Karlsruhe, wurde 1862 Ingenieur in einer Münchener Maschinenfabrik, später Hilfslehrer am Polytechnikum Karlsruhe, wo er zum Professor ernannt wurde. 1892/93 bekleidete Keller das Amt des Direktors der Karlsruher Hochschule. Er war auch mehrere Jahre mit der Abhaltung von Vorlesungen an der Universität Heidelberg betraut, bis zur Auflösung der dortigen Landwirtschaftsschule. Geheimrat Keller war Dr. nat. phil. h. c. der Universität Padua und Dr.-Ing. h. c. der Karlsruher Technischen Hochschule.

Professor Schneidemühl †

Im Alter von 75 Jahren verschied der emerit. außerordentliche Professor der vergleichenden Pathologie an der Universität Kiel, Dr. Georg Schneidemühl. Professor Schneidemühl hat eine sehr vielseitige wissenschaftliche Tätigkeit entfaltet. Von seinen größeren Werken ist namentlich sein Lehrbuch der „Vergleichenden Pathologie und Therapie des Menschen und der Haustiere" zu nennen, das auch in spanischer Uebersetzung erschien. Gebürtig aus Elbing, studierte Schneidemühl zunächst Tiermedizin an der Tierärztlichen Hochschule in Berlin, war dann als Kreistierarzt tätig. Später widmete er sich medizinischen Studien in Berlin und Halle, war mehrere Jahre Assistent an der Tierklinik der Universität Halle und später Hilfslehrer an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover. In Erlangen erwarb Schneidemühl den Dr. phil. und habilitierte sich 1890 in Kiel für das Fach der Tiermedizin und vergleichenden Pathologie. 1892 folgte Schneidemühl einem Rufe als Dozent der Tiermedizin an die Universität Breslau, kehrte jedoch bald darauf nach Kiel zurück. 1902 wurde er a. o. Professor der vergleichenden Pathologie in Kiel. Auf Anordnung des Reichsmarineamtes leitete Schneidemühl Kurse in der Untersuchung und Beurteilung animalischer Nahrungsmittel für Marineärzte. Berufungen seitens des Ausmärtigen Amtes nach Deutsch-Ostafrika als tierärztlicher Beirat sowie seitens des Preußischen Kultusministeriums als Hilfsarbeiter in das Institut für Infektionskrankheiten in Berlin hat der Gelehrte abgelehnt. Neben seiner umfangreichen fachwissenschaftlichen Tätigkeit hat sich der Gelehrte auch mit wissenschaftlichen und praktischen Studien über die Physiologie der Handschrift beschäftigt und auf diesem Gebiete mehrere grundlegende Werke herausgegeben.

München

Kurz vor Vollendung seines 60. Lebensjahres verschied der Leiter narius für Pathologie und Therapie, für die medizinische Klinik [illegible] Poliklinik und Direktor der medizinischen Tierklinik der Universität München, Geh. Regierungsrat Dr. Franz Schmitt. Gebürtig aus Ladenburg (Baden), widmete sich Schmitt dem Studium der Tiermedizin in Stuttgart, sowie dem der Naturwissenschaften in München und Würzburg, besonders bei R. Hertwig und Th. Boveri, erhielt 1891 Approbation als Tierarzt, war dann städtischer Tierarzt in München, später Assistent am zoologischen Institut in Würzburg und seit 1903 Assistent und dann Laboratoriumsvorsteher am Landwirtschaftsamt der Landwirtschaftskammer für Pommern zu Stettin im Kreise Randow, wo er 1904 zum Direktor ernannt wurde. [illegible] erhielt Schmitt den Titel Professor und siedelte bald darauf als Ordinarius nach München als Nachfolger von Professor W. Schlampp über.

Bonn

Der Kirchenhistoriker, emeritierte ordentliche Professor in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Bonn, Dr. theol. Heinrich Schrörs, ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Schrörs, der aus Krefeld gebürtig war, studierte in Bonn, Würzburg, Innsbruck und München, erwarb 1880 in Würzburg die Doktorgrad, wirkte dann in der praktischen Seelsorge und habilitierte sich 1885 in Freiburg i. B. für Kirchenrecht. Von 1886 bis zu seiner 1916 erfolgten Emeritierung war Schrörs Ordinarius in Bonn.

Halle

Der a. o. Professor für Sozial- und Wirtschaftsstatistik an der Universität Leipzig, Dr. Paul Hermberg, ist berufen worden, in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Halle im Wintersemester 1928/29 die Volkswirtschaftslehre, insbesondere die Finanzwissenschaft, in Vorlesungen und Uebungen zu vertreten. Dr. Hermberg dozierte früher in Kiel, wo er zugleich als Leiter der statistischen Abteilung und Repetent des Institute für Seeverkehr und Weltwirtschaft tätig war.

*

Der Lehrstuhl der theoretischen Physik an der Universität Halle ist dem a. o. Professor Dr. Adolf Smekal an der Universität Wien angeboten worden. Dr. Smekal gehört zugleich dem Lehrkörper der Wiener Technischen Hochschule an und bekleidet die Assistentenstelle bei Professor G. Jäger am II. Wiener physikalischen Universitäts-Institut. Smekals Arbeiten betreffen Quantenmechanik und Quantentheorie, Röntgenspektren usw. Er gab heraus: Handbuch der Physik, Bd. I, 2. Aufl., 1928.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192811121-10/fragment/page=0010